

„Darf niemals ungestraft bleiben“

KUSS-AFFÄRE FIFA ermittelt gegen Rubiales, Druck in Spanien steigt

Der Weltverband FIFA ermittelt in der Kuss-Affäre gegen den spanischen Fußball-Verbandspräsidenten Luis Rubiales. Die FIFA bekennt sich zur Achtung der „Integrität aller Personen“.

Der spanische Verbandspräsident Luis Rubiales muss sich für sein übergriffiges Verhalten nach dem WM-Finale vor der FIFA-Disziplinarkommission verantworten – und vor der Regierung. „Natürlich warten wir darauf, dass etwas passiert. Wenn das nicht der Fall ist, wird die Regierung handeln“, sagte Präsidentchaftsminister Félix Bolaños vor der außerordentlichen Generalversammlung des spanischen Verbandes RFEF an diesem Freitag in Madrid. Dass der ungefragte Kuss von Rubiales für Weltmeisterin Jennifer Hermoso folgenlos bleibt, ist unwahrscheinlich.

„Die FIFA bekräftigt ihr uneingeschränktes Bekenntnis zur Achtung der Integrität aller Personen und verurteilt deshalb jedes gegenteilige Verhalten aufs Schärfste“, teilte der Fußball-Weltverband am Donnerstag zur Eröffnung des Disziplinarverfahrens gegen Rubiales mit. Die Disziplinarkommission prüfe



Foto: AFP/Pierre-Philippe Marcou

Spaniens Fußballchef hatte Jennifer Hermoso nach dem Finale ungefragt auf den Mund geküsst

einen Verstoß gegen Artikel 13 des eigenen Reglements, der mit „Beleidigendes Verhalten und Verstöße gegen die Grundsätze des Fairplay“ überschrieben ist. Der 46 Jahre alte Rubiales ist Vizepräsident der UEFA.

Rubiales hatte die 33 Jahre alte Hermoso während der Siegerehrung nach dem 1:0 gegen England am Sonntag in Sydney auf

den Mund geküsst. Etliche Kameraras zeichneten den Moment auf. In den folgenden Tagen waren Kritik und Empörung immer größer geworden, sodass die RFEF zum Handeln gezwungen wurde. „Was wir gesehen haben, ist inakzeptabel“, sagte der spanische Ministerpräsident Pedro Sánchez.

Die spanische Spielerinnen-Gewerkschaft FutPro forderte „bei-

spielhafte Maßnahmen“. Solche Handlungen „dürften niemals ungestraft bleiben“, so die Gewerkschaft und zitierte auch Hermoso. „Meine Gewerkschaft FutPro kümmert sich in Abstimmung mit meiner Agentur TMJ um die Verteidigung meiner Interessen und ist der Gesprächspartner in dieser Angelegenheit“, sagte die Weltmeisterin demnach.

Rubiales hatte – mit Verzögerung – am Montag einen Fehler eingeräumt. Er habe Hermoso „spontan“ und „ohne jede böse Absicht oder bösen Willen“ auf den Mund geküsst. Der Vorfall hatte die Diskussion über übergriffiges Verhalten im Fußball erneut befeuert.

„Verkehrte Welt“

US-Star Megan Rapinoe sprach von einem großen „Ausmaß an Frauenfeindlichkeit und Sexismus in diesem Verband und in diesem Mann“. Dem Portal „The Athletic“ sagte die 38-Jährige in einem Interview: „In was für einer verkehrten Welt leben wir eigentlich? Auf der größten Bühne, auf der man feiern sollte, muss Jenni (Hermoso) von diesem Kerl körperlich angegriffen werden.“

In Spanien war in den vergangenen Tagen immer wieder der Rücktritt von Rubiales gefordert worden. Ob er dazu infolge der RFEF-Generalversammlung gezwungen wird, ist fraglich. Vielmehr werde erwartet, dass der Funktionär auf der Generalversammlung „massive Unterstützung“ erhalten werde, hieß es beim Radiosender „Cadena Ser“ und andere Medien. (dpa)

„Egos an der Tür abgeben“

WM IN ASIEN US-Basketballer wollen als Team zurück auf den Thron



Foto: AFP/Giuseppe Cacace

Jalen Brunson

Nach dem siebten Platz bei der WM vor vier Jahren wollen die US-Basketballer diesmal wieder gewinnen. Sie wollen auf Teamgeist setzen.

Kapitän Jalen Brunson will mit den USA bei der Basketball-WM in Asien zurück auf den Thron stürmen und beschwört für das große Ziel den Teamgeist. „Wir haben eine Menge Jungs, die aus unterschiedlichen Situationen kommen und unterschiedliche Basketballstile spielen, aber hier werden die Egos an der Tür abgegeben“, sagte der Profi der New York Knicks: „Wir wollen alle nur gewinnen.“

Vor vier Jahren bei der WM in China leistete sich der Rekordweltmeister mit Platz sieben einen schweren Patzer – Brunson und

Co. wollen diesen nun korrigieren. Nach einer überzeugenden Vorbereitung gab sich Starcoach Steve Kerr zuletzt zuversichtlich. Kerr räumte ein, dass das internationale Spiel „völlig anders ist als die NBA“, sagte aber, er habe Spieler ausgewählt, die „in kurzer Zeit ein Team werden können“. NBA-Stars wie LeBron James, Stephen Curry und Co. stehen zwar nicht zur Verfügung. Aber das hungrige Team mit Spielmacher Brunson überzeugt bislang und zählt zu den Titelfavoriten.

Neben Brunson gehören immerhin die NBA-All-Stars Anthony Edwards (Minnesota) und Tyrese Haliburton (Indiana) sowie Austin Reaves von den Los Angeles Lakers zum US-Kader, der mit einer Partie gegen Neuseeland am Samstag (14.40 Uhr) ins Turnier einsteigt.



FÉDÉRATION LUXEMBOURGEOISE DE HANDBALL





LET'S MAKE IT HAPPEN



LODYSS - SUPERCUP

Samedi 2.9.2023

(15h00) FEMMES

HB KÄERJENG

HB DUDELANGÉ

HOMMES (17h30)

HANDBALL ESCH

RED BOYS

UM DRIBBEL

BASCHARAGE

ENTRÉE : 10 €

ÉTUDIANTS : 5 €

MOINS DE 17 ANS : GRATUIT

























Ohne Fleiß kein Preis
Während die meisten es sich am Abend gemütlich machen, legen andere erst richtig los. So auch die Damen des HB Diddeleng, die gestern gegen 19.00 Uhr nur kurz ihr Training unterbrechen – für unser Foto des Tages von Alain Rischard.

Cueva ab morgen im „Ellergronn“

Morgen, am 1. September, geht's los. Ab 16 Uhr ist die Vernissage der neuen Ausstellung des Künstlerkollektivs Cueva. Bei dessen achter Ausstellung ist vieles anders als bisher: Die Exponate bestehen fast ausschließlich aus Tannenholz, einzige Farbe ist Orange und als Schauplatz dient die freie Natur, nämlich das Naturschutzgebiet „Ellergronn“ in Esch. 38 Künstler zeigen mitten im Wald 32 Werke. Parkplätze gibt es wenige. Um zur Ausstellungseröffnung am Freitag zu gelangen, ist das Fahrrad eine gute Möglichkeit. Eine gute Alternative ist aber vor allem der Bus – Linie 12 des TICE – vom Escher Bahnhof bis in den „Ellergronn“. By the way: Es gibt Freibier am Freitag!



Foto: Editpress/Julien Garroy



Haut viru 60 Joer hu mir eis zu Hesper d'Jowuert gin a mir si frou eis Diamantenhochzäit zesumme mat eiser Famill an eise Frënn feiern ze kënnen.

Lily a Pier CONRADT-PRINTZ

Alzeng

286093

GEWINNSPIEL DE KAPP AM RONDEL

Das beliebte Gewinnspiel „De Kapp am Rondel“ ist zurück im Tageblatt!

IST DAS IHR KOPF IM ROTEN KREIS?

* Rufen Sie uns an (54 71 31-1), besorgen Sie sich das Tageblatt mit Ihrem Foto und statten Sie uns einen Besuch ab. Dann haben Sie **100 EURO** gewonnen! *

„Ich lasse mich überraschen“

ESCHER KULTURLAF 2023 Scharel Lehnert startet beim Halbmarathon am Samstag

Joé Weimerskirch

Scharel Lehnert ist einer der Läufer, die am Samstag die Strecke über 21 Kilometer beim Escher Kulturlaf in Angriff nehmen. Für den luxemburgischen Athleten ist es ein Formtest in einer außergewöhnlichen Saison.

Der „Escher Kulturlaf“ ist für Scharel Lehnert immer ganz speziell. „An den Sehenswürdigkeiten vorbeizulaufen, durch das kulturelle Gelände mit der modernen Uni und den Hochöfen – das hat einen ganz besonderen Charme“, erzählt er. „Die Atmosphäre am Rande der Strecke ist zudem immer toll.“ Nach den 10 Meilen 2019 und der Uphill Challenge 2021 wird er nun am Samstag zum dritten Mal dabei sein. „Der Termin passte in den vergangenen Jahren oft nicht in meine Vorbereitung für den Winter bzw. war ich manchmal noch im Urlaub.“ Diesmal kommt der Kulturlaf für den Athleten des CAEG aber zum perfekten Zeitpunkt. Denn 2023 ist für ihn keine gewöhnliche Saison.

„Vor knapp einem Monat bin ich zum zweiten Mal Vater geworden, deswegen habe ich die Trainingsintensität ein bisschen heruntergeschraubt“, erzählt er. „Ich weiß nicht genau, wo ich im Moment stehe und welche Zeit ich laufen kann.“ Der Kulturlaf ist daher ein perfekter Formtest. „Ich gehe nicht mit den gleichen hohen Erwartungen wie sonst in das Rennen. Der Kulturlaf kommt zu einem etwas ruhigeren Zeitpunkt in meiner Saison, wo ich aber noch mal schauen will, wo ich



Foto: Josy Bourgraff

Der Halbmarathon gehört zu Scharel Lehnert's Lieblingsdistanzen

dran bin. Ich will auch die Route du Vin noch laufen, deswegen geht es darum zu testen, wie fit ich bin. Ich lasse mich überraschen.“

Lehnert hatte in der ersten Hälfte des Jahres den Tokio-Marathon und den ING Night Marathon in Luxemburg bestritten. „Meine Form war damals definitiv besser als heute“, sagt er im Rückblick mit einem Lächeln. „Das war schon relativ viel. Danach habe ich dann die lange Pause ge-

macht.“ Seitdem ist er mit dem „Widdebiert“ im Juni und dem Äischdall-Trail Mitte August in diesem Jahr nur zwei weitere Rennen gelaufen.

Bei 50 Prozent

Über seine aktuelle Form sagt Lehnert: „Es ist im Moment anders, als wenn ich einen Marathon vorbereite. Ich würde sagen, dass

ich bei 50 Prozent der Kilometer bin, die ich jede Woche mache.“ Für die Vorbereitung eines Marathons sind das etwa 100 Kilometer.

Weil die Vorbereitung nicht optimal ist, wird Lehnert im Oktober wohl auch nicht am Frankfurt-Marathon, der als luxemburgische Meisterschaft gewertet wird, teilnehmen. Wie sein Programm in den kommenden Monaten aussehen wird, weiß er selbst noch

nicht genau. „Ich habe noch nichts Konkretes im Kopf. Ein Jahr ohne Marathon kriege ich aber wohl auch nicht hin. Nächstes Jahr wird bestimmt wieder einer anstehen.“

Bis dahin ist die Halbdistanz eine willkommene Abwechslung: „Der Escher Kulturlaf wird für mich interessant, da ich die Strecke nicht ganz kenne. Die zehn Meilen kenne ich schon, die vom Semi noch nicht. Ich finde es gut, dass jetzt auch der Semi angeboten wird, weil es davon nicht allzu viele auf der Straße in Luxemburg gibt“, sagt er. „Ich finde es eine tolle Gelegenheit, denn es ist eigentlich eine meiner Lieblingsdistanzen. Sie liegt zwischen den zehn Kilometern und der Marathon-Distanz, wo man aber noch nicht ganz so viel Training braucht.“ Der „Escher Kulturlaf“ am Samstag wird für Lehnert also der perfekte Formtest sein.

Das Programm

Escher Kulturlaf 2023 am Samstag:

Die Strecken:
Halbmarathon
10 Meilen (16 Kilometer)
10 Kilometer
Kinderlauf (1 Kilometer)
Startschuss:
16.30 Uhr: SUDenergie Kinderlauf
18.00 Uhr: Hauptläufe
Startnummer-Ausgabe:
Am Freitag zwischen 16.00 und 20.00 Uhr sowie am Samstag zwischen 11.00 und 17.00 Uhr in der „Maison des arts et des étudiants“
Infos:
www.kulturlaf.lu

Der erste Schlagabtausch

HANDBALL-SUPERCUP Duell Meister gegen Pokalsieger am Samstag

Joé Weimerskirch

Pokalsieger gegen Meister: Im Lodyss-Supercup geht es am Samstag in zwei echten Top-Duellen um den ersten Titel der Saison 2023/24. Bei den Herren trifft Meister Esch um 17.30 Uhr in Käerjeng auf Pokalsieger Red Boys. Davor kämpfen die Käerjenger Meisterinnen um 15 Uhr gegen die Düdelinger Pokalsiegerinnen um die Trophäe.

Wer ist wenige Tage vor dem Saisonstart schon besser in Form? Die Antwort auf diese Frage wird am Samstagmittag in Käerjeng („um Dribbel“) im Duell Pokalsieger gegen Meister geklärt. Der Supercup läutet traditionell die neue Handballsaison ein und bietet die Möglichkeit zu einer ersten Standortbestimmung. Um die Trophäe kämpfen die gleichen Teams wie im vergangenen Jahr, allerdings haben bei allen Mannschaften inzwischen die Trainer gewechselt.

Bei den Herren wird es um 17.30 Uhr zu einem Duell der ehemaligen Nationaltrainer kommen. Nikola Malešević trifft mit den Red Boys auf Adrian Stot und den HB Esch. Esch war am Ende der vergangenen Saison punktgleich an der Spitze der AXA League mit Käerjeng, sicherte sich aber durch den besseren direkten Vergleich den Titel. Im Supercup gegen Differenzen könnte der Meister nun



Fotos: Editpress/Fernand Konnen

Meister Esch um Moritz Barkow hat in den vergangenen zwei Jahren zweimal im Supercup verloren

aber aufgrund einiger Abgänge im Sommer, darunter Trainer Danijel Grgić, eher Außenseiterchancen haben. An der Seitenlinie wird Adrian Stot seine offizielle Premiere feiern. Sein Gegenüber Nikola Malešević steht schon seit Januar bei den Red Boys in der Verantwortung und führte die Mannschaft ein paar Monate später zum Pokalsieg. Nun wollen die Differenzen, die als Mitfavorit auf den Titel in der AXA League in die neue Saison gehen, ihren Supercup-Titel verteidigen und

eine erfolgreiche Spielzeit einläuten.

Bei den Frauen stehen sich die beiden Top-Teams der vergangenen Jahre gegenüber. Um 15.00 Uhr kämpfen Käerjeng und Düdelingen in einem ersten Härtestest um die Supercup-Trophäe. Beide waren während der ganzen Saison 2022/23 gleichauf. Die Titel wurden dann auch gleichmäßig zwischen den beiden Rivalen aufgeteilt. Nachdem sich der HBD im Pokalfinale gegen Käerjeng die Trophäe gesichert hatte,



Vor einem Jahr mussten sich Jenny Zuk und Käerjeng im Supercup im Siebenmeterwerfen gegen den HBD geschlagen geben

nahmen die Käerjengerinnen wenige Wochen später im Ligafinale Revanche und sicherten sich den Meistertitel gegen den HBD. Der Supercup ist in den vergangenen Jahren immer eine Angelegenheit der Düdelingerinnen gewesen. 2021 holten sie den Titel

gegen Diekirch, ein Jahr später zwangen sie Käerjeng im Siebenmeterwerfen. Damals waren mit Erny Hoffmann und Zoran Radojević auch hier noch andere Trainer in der Verantwortung. Mittlerweile sind das Yannick Archer und Boris Becirović.

Programm

Lodyss-Supercup am Samstag in Käerjeng:
15.00 Uhr: Käerjeng - HBD (Frauen)
17.30 Uhr: Esch - Red Boys (Herren)

Red Boys und Käerjeng setzen erstes Ausrufezeichen

HANDBALL-SUPERCUP Der erste Titel der neuen Saison ist vergeben

Joé Weimerskirch

Der erste Titel der Handball-Saison 2023/24 ist vergeben. Im Supercup sicherten sich bei den Herren die Red Boys den Sieg gegen Esch. Bei den Frauen konnte Käerjeng den HBD bezwingen.

Den ersten Schlagabtausch der neuen Saison entschied Differdingen am Samstag mit 25:21 für sich. In einer abwechslungsreichen Partie spielte sich der Pokalsieger in der ersten Halbzeit zunächst einen Vorsprung von fünf Toren heraus (10:5 nach 23 Minuten) – endgültig absetzen konnte sich die Mannschaft von Trainer Nikola Malesevic aber nicht. Der Favorit wackelte und ließ durchaus noch Platz für Luft nach oben. Tomassini verkürzte daraufhin in der 28. für den HB Esch auf 9:10. Die Red Boys schienen die Aufholjagd mit zwei Toren in Folge stoppen zu können, doch der HBE blieb nun dran und konnte eine Viertelstunde vor Schluss durch Krier sogar wieder ausgleichen (17:17). Die Differdinger wirkten auf der Gegenseite dadurch wachgerüttelt und entschieden den Supercup mit dem besseren Schlusspurt schließlich für sich.

Vor der Begegnung war aufgrund der Abgänge von den erfahrenen Spielern Sacha Pulli, Martin Muller (beide Karriereende) und Jacques Tironzelli (Studien) nicht ganz klar, wo der HB Esch in dieser Saison stehen würde. Mit der Leistung gegen den diesjährigen Topfavoriten auf den Titel hat die Mannschaft von Neutrainer Adrian Stot allerdings bewiesen, dass durchaus mit ihr zu rechnen sein kann. „Man verliert natürlich nie gerne. Wir haben aber heute richtig viel Charakter gezeigt“, resümierte Tom Krier: „Wir haben in den vergangenen Saisons viele ganz wichtige Spieler verloren, die den Handball Esch über Jahre getragen haben. Die paar Älteren, die noch geblieben sind, versuchen den Jungen jetzt die Werte des Klubs mitzugeben: Kämpfen, Mentalität und Ehrgeiz zeigen. Das haben wir im Supercup umgesetzt. Mit einem kleinen Kader haben wir ein super Spiel gemacht und zusammengehalten.“ Die Leistung sei vielversprechend für die neue Saison gewesen. „Wenn wir unsere Spiele so durchziehen wie heute



Die Red Boys haben den Supercup verteidigt



Den ersten Schlagabtausch der Saison mit dem HBD hat Käerjeng für sich entschieden

(Samstag) und vielleicht noch die eine oder andere Chance vor dem Tor mehr nutzen, sehe ich kein Problem, um in dieser Saison die eine oder andere Überraschung zu machen“ so Krier: „Ich bin ehrlich positiv überrascht, wie die Jungs das heute gegen diese Zweimeter-Männer gemacht haben.“

Gemeint waren unter anderem die Red-Boys-Neuzugänge Domagoj Potnar, Brice Aillaud und Baptiste Audiffred, die besonders in der Anfangsphase dem Spiel ihren Stempel aufdrückten. Beim Stand von 7:4 in der 18. Minute hatten für die Red Boys nur Aillaud (3) und Audiffred (4) getroffen. „Wir fühlen uns aber alle gut und sind bereit für die Saison. Der Supercup war ein erster Schritt. Wir kämpfen diese

Saison für jeden Titel – jetzt bleiben noch zwei“, freute sich Haris Hodzic über den Sieg.

Käerjeng übersteht HBD-Aufholjagd

Bei den Frauen haben sich die Handballerinnen des HB Käerjeng den ersten Titel der neuen Spielzeit gesichert. Sie konnten den HBD mit 26:24 bezwingen. Die Meisterinnen hatten sofort den besseren Start erwischt und sahen 18 Minuten vor Schluss eigentlich schon wie der sichere Sieger aus, als Luiza Dascalu den Käerjenger Vorsprung zwischenzeitlich auf vier Tore ausbaute (19:15). Doch der HBD kämpfte, blieb dran und machte es noch einmal spannend. Colarelli stellte in der 48. mit dem Tor zum 20:21 den Anschluss wieder her. Es sollte den Düdelingerinnen allerdings nicht mehr gelingen gleichzuziehen. Am Ende setzte sich der HB Käerjeng nach einer spannenden Schlussphase knapp durch.

„Ich bin sehr froh für die Mädchen. Sie haben in den vergangenen Wochen hart gearbeitet und diesen Titel verdient“, so der neue HBK-Trainer Boris Becirovic: „Wir hätten in diesem Spiel auch in eine Falle tappen können, denn wir wussten nicht genau, mit welchem Kader Düdelingen auftreten würde. Wir konnten uns nicht richtig darauf vorbereiten. Das Ziel war es aber, eine gute Basis für die Saison zu schaffen und mit einem Sieg zu starten.“ Angesichts vieler Abwesen-

heiten wusste auch HBD-Coach Yannick Archer selbst im Vorfeld nicht genau, was er von seiner Mannschaft erwarten könne. „Für uns war das Spiel harte Arbeit. Es haben einige Spielerinnen gefehlt, was die Sache erschwert hat. Wir haben aber schon während der ganzen Vorbereitung junge Spielerinnen mit eingebunden. Heute hat man gesehen, dass es funktioniert.“ Nachwuchsspielerinnen wie Torhüterin Barbara Fanguero, die sogar einen Siebenmeter gegen Tina Welter parierte, mussten Verantwortung übernehmen. Denn neben den Abgängen Perrine Pratelli und Charlotte Bot-

toli fehlten im Supercup mit Dea Dautaj, Pauline Leythienne, Edwige Lagarrigue und Ninon Pora vier Spielerinnen verletzungsbedingt. Auch die Geschwister Kim und Joy Wirtz standen aus privaten Gründen nicht zur Verfügung. „Wenn wir wieder komplett sind, denke ich, dass wir sehr kompetitiv sein werden“, so Archer. „Die Leistung im Supercup war ermutigend für alles, was kommt. Es hat nicht viel gefehlt.“



Red-Boys-Neuzugang Brice Aillaud war mit acht Treffern bester Schütze des Supercups

Statistik Supercup Damen

Käerjeng - HBD 26:24 (14:11)
Käerjeng: Wagner (1-30', 5 Paraden), Jurcevic (30-60', 6 P.), Huberty – Scheer 2, Galic 1, Birsens, L. Cannata, Zuk 3, S. Cannata 3, Monteiro 3, Dascalu 2, A. Radoncic, Wolff, Kirtz 1, Pirrotte 2, Welter 9/2
HBD: Fanguero (1-60', 8 P. davon 1 7m), Herrmann – Mputu 1, Dickes 7/4, Offermann, Boss 3, Willems 3, Hummel, Gambini, Krier 1, Colarelli 6, Parisot 1, Corbonnois, S. Caruso 2, Z. Caruso, Dautaj
Schiedsrichter: Niederprum/Bierchen
Zeitstrafen: Käerjeng 6 – HBD 1
Rote Karte: Kirtz (41', dritte Zeitstrafe)
Siebenmeter: Käerjeng 2/3 – HBD 4/4
Zwischenstände: 5' 3:1, 10' 6:3, 15' 8:5, 20' 10:7, 25' 13:9, 30' 14:11, 35' 16:13, 40' 18:14, 45' 20:17, 50' 22:21, 55' 24:22
Zuschauer: 250 (zahlende)

Statistik Supercup Herren

Esch - Red Boys 21:25 (9:12)
Esch: Hadrovic (1-57', 7 Paraden), Sabotic (bei 1 7m), Jurnet (57-60', 2 P.) – Krier 5, Labonté, Agovic 7/5, Kirsch, Kohn 3, Sabotic, Tomassini 2, Barkow 3, Biel, Cioban, Fawzi, Vitali, Hippert 1
Red Boys: Mudrinjak (1-40', 9 P.), Auger (40-60', 5 P. davon 1 7m), Meyers (bei 2 7m) – Becvar, Potnar, Aillaud 8/3, Bonic 2, Zulic, Ballet, Scheid 1, Hodzic 2, Semedo 3, Togno, Rac 5, Peixoto, Audiffred 4
Schiedsrichter: Schmidt/Volz
Zeitstrafen: Esch 3 – Red Boys 7
Siebenmeter: Esch 5/6 – Red Boys 3/3
Zwischenstände: 5' 0:2, 10' 3:3, 15' 4:4, 20' 5:8, 25' 7:10, 30' 9:12, 35' 12:13, 40' 15:17, 45' 17:17, 50' 18:21, 55' 21:24
Zuschauer: 500 (zahlende)

SPORT-SEKUNDE

Käerjeng Foto: Editpress/Jeff Lahr



Die Handballerinnen des HB Käerjeng um Jenny Zuk haben den ersten Schlagabtausch der neuen Saison gewonnen und den HBD am Samstag im Supercup bezwungen. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 21.

KURZ UND KNAPP

Hein und Scuto bei der Para-EM

TISCHTENNIS

Ein internationaler Wettbewerb jagt den anderen für die Sportler des LPC. Nach der WM der Leichtathleten und der Radfahrer sowie der anschließenden EM der Radfahrer sind jetzt die Tischtennispieler an der Reihe. Ab heute finden die ITTF European Para Championships in Sheffield statt und mit dabei sind auch zwei luxemburgische Teilnehmer. Philippe Hein und Matteo Scuto starten beide in der Klasse 10 und versuchen, dort auch wichtige Punkte im Hinblick auf die Paralympics im kommenden Jahr in Paris zu erzielen. Die EM dauert bis zum 9. September. (P.F.)

Grethen beim ISTAF Achter

LEICHTATHLETIK

Charel Grethen hat beim renommierten ISTAF-Meeting in Berlin über 1.500 Meter den achten Platz belegt. In diesem letzten Rennen seiner Sommersaison 2023 lief der Luxemburger eine Zeit von 3:36,52 Minuten und war damit knapp zwei Sekunden langsamer als der britische Sieger George Mills (3:34,51). (jw)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Tischtennis: Erneut Silber für Ni/Mladenovic

Beim WTT Feeder in Panagyurishte (HUN) hatten Luka Mladenovic (WR 188) und Ni Xia Lian (WR 44) gleich in der ersten Runde der Mixed-Doppel-Konkurrenz die an Position eingesetzten Lubomir Pistej (WR 60)

und Barbora Balazova (WR 71) aus der Slowakei bezwungen. Mit einem weiteren 3:1-Sieg (10, 9, -7, 4) gegen die südkoreanische Formation Park Gyeongtae (WR 251)/Lee Daeun (WR 138) standen beide, wie in der Vorwoche

in Olmütz (CZE), erneut im Endspiel. Dort musste sich das FLTT-Duo mit 0:3 (-9, -9, -5) gegen Zhou Kai (WR 76) und He Zhuojia (WR 57) aus China geschlagen geben. Im Damen-Doppel kam das Aus für Ni Xia Lian und

Sarah De Nutte in der Runde der letzten acht. Trotz einer 2:0-Führung gegen Ema Labosova (WR 205) und Barbora Balazova (WR 71) hatte die slowakische Paarung das bessere Ende mit 3:2 (11, 6, -9, -6, -7) für sich. (M.N.)

Lehair disqualifiziert

TRIATHLON

Eine Woche nach ihrem Sieg in London beim ersten Saisonereignis der „Superleague Triathlon“, wurde Jeanne Lehair am Sonntag beim zweiten Lauf der Serie in Toulouse disqualifiziert. Die Luxemburgerin schloss die zweite Etappe in Frankreich noch in Führung liegend ab, wurde dann allerdings aus dem Rennen genommen und nicht mehr für den dritten und letzten Abschnitt zugelassen. Grund: Lehair hatte in der Wechselzone von der Lauf- auf die Radstrecke ihr Rad bereits aus dem Ständer gelöst, davor ihren Helm aber nicht richtig zugebunden. Sie korrigierte dies zwar noch, bevor sie aufs Rad stieg, laut Regelwerk muss der Helm aber zugebunden sein, bevor das Rad aus der Halterung gelöst wird. (jw)

Mordenti 5. am Stufenbarren



Beim World Challenge Cup im türkischen Mersin ging in den letzten Tagen mit Céleste Mordenti auch eine FLGym-Turnerin an den Start. Es war gleichzeitig ein wichtiges Vorbereitungsereignis für die WM in einem Monat in Antwerpen, bei der es für die junge Turnerin um die Olympia-Qualifikation geht. Am Ende konnte sich Mordenti über den Einzug ins Finale am Stufenbarren freuen, den sie sich in der Qualifikation mit einer Wertung von 12,450 Punkten und einem siebten Platz sicherte. Am Sonntag steigerte sich die Luxemburgerin im Finale noch einmal und beendete dieses mit einer Wertung von 12,567 Zählern auf Rang fünf. An den restlichen Geräten schaffte es Mordenti derweil nicht unter die besten Acht. Am Sprung holte sie 10,950 Punkte, am Schwebebalken reichte es aufgrund von direkt drei Stürzen nur zu 9,100 Zählern. Am Boden brach die 20-Jährige derweil ihre Übung ab, weil ihre Musik neu startete, durfte nach längeren Diskussionen jedoch nicht noch einmal beginnen. Dennoch dürfte Mordenti nach ihrer starken Finalleistung mit einem guten Gefühl zum nächsten World Challenge Cup nach Paris (16./17. September) reisen. Quentin Brandenburger verzichtete aufgrund einer leichten Knieverletzung derweil auf eine Teilnahme in Mersin.

CR7 erreicht 850-Tore-Marke

FUSSBALL

Der fünfmalige Weltfußballer Cristiano Ronaldo hat die ein-drucksvolle Marke von 850-Karriere-Toren erreicht. Beim 5:1-Erfolg von Al-Nassr bei Al-Hazm war der 38 Jahre alte Portugiese zum sechsten Mal (68.) in vier Spielen erfolgreich. „850 Karrieretore, und weiter geht's“, kommentierte CR7 in den sozialen Medien. „Wir werden immer besser.“ In Saudi-Arabien hat Ronaldo seit seinem Wechsel zu Al-Nassr im vergangenen Dezember in 30 Spielen 26-mal getroffen. (SID)



Bescheidener Favorit

RED BOYS Trainer Malesevic geht mit vielversprechendem Team in die neue Saison

Joé Weimerskirch

Die Red Boys sind in der neuen Handball-Saison einer der Favoriten, wenn nicht sogar der Topfavorit, auf den Meistertitel. Trainer Nikola Malesevic will sich vor dem ersten Spieltag nicht verstecken, bleibt aber auch bescheiden.

Seit knapp neun Monaten steht Nikola Malesevic nun bei den Red Boys in der Verantwortung. Im Januar hatte er das Traineramt in Differdingen übernommen – und die Mannschaft seitdem zu zwei Titeln geführt. Im April gewannen die Red Boys zum zweiten Mal in Folge den Pokal und erst am vergangenen Samstag verteidigten sie auch ihren Titel im Supercup. Blickt er auf seine Anfangszeit zurück, zieht der 48-Jährige eine positive Bilanz. „Der Klub und auch ich persönlich sind zufrieden“, sagt er. „In der Liga wurden wir Vierter – ich denke, wir hätten noch mehr verdient gehabt. Nach dem Pokalsieg gab es aber ein paar Verletzungen und wir haben etwas lockergelassen.“

Nachdem Malesevic inmitten der vergangenen Spielzeit in Differdingen eingesprungen war, hat er nun erstmals eine komplette Vorbereitung mit der Mannschaft durchgemacht. Zehn Abgänge mussten die Red Boys im Sommer zwar verzeichnen, darunter viele Jugendspieler, die nur zu sporadischen Einsätzen gekommen waren, aber auch Stammkräfte wie Ognjen Jokic verließen den Klub. Um die Abgänge zu kompensieren, gibt es mit den beiden Franzosen Brice Aillaud und Baptiste Audiffred sowie dem Kroaten Do-



Foto: Editpress/Jeff Lahr

Der Franzose Baptiste Audiffred ist einer von drei neuen Profispielern in Differdingen

magoj Potnar drei Verstärkungen. Ebenfalls neu im Team sind Nachwuchskeeper Kell Meyers vom HC Berchem und Cham Togno aus der zweiten Mannschaft.

„Mit den neuen Spielern haben wir Anfang August die Vorbereitung aufgenommen. In unseren Testspielen hatte ich die Möglichkeit, jeden gegen star-

ke Gegner spielen zu sehen. Die neuen Rückraumspieler für rechts (Audiffred) und links (Aillaud) und der Kreisläufer (Potnar) müssen sich noch vollständig an ihre völlig neue Umgebung gewöhnen“, so Malesevic. Alles ist noch nicht perfekt – auch im Supercup am Samstag gab es noch Luft nach oben. „Wir müssen noch ein paar klei-

ne Anpassungen vornehmen, bis es so funktioniert, wie ich es mir vorstelle. Aber der Fortschritt ist sichtbar und gefällt mir sehr gut.“ Die Vorbereitung würde eine vielversprechende Saison andeuten.

Auf dem Papier sind die Red Boys sicherlich einer der Favoriten, wenn nicht sogar der Topfavorit, auf den diesjährigen Meistertitel. Sich damit befassen will Malesevic vor der neuen Spielzeit nicht, er bleibt bescheiden. „Es ist schwer, Prognosen mit einer Namensliste zu machen – auch Käerjeng ist stark einzuschätzen. Die Meisterschaft ist komplex, es gibt viele Zutaten, die den Ausgang beeinflussen können“, sagt er. „Ich will mich aber auch nicht verstecken. Klar wollen wir Titel gewinnen. Auf dem Papier sind wir ein Favorit, aber alleine Namen auf Papier machen noch kein Team aus. Mein Ziel ist es, jeden Spieler jeden Tag ein bisschen besser zu machen, sodass wir eine Mannschaft mit einem guten Spiel und kollektiver Stärke sind.“

Saison 2023/24

Am Wochenende beginnt die neue Handball-Saison. Davor stellt das Tageblatt täglich zwei Herrenteams aus der AXA League vor. Den Auftakt machen die Red Boys und der HBD, morgen geht es mit Diekirch und Berchem weiter.



Im Überblick

Meister: 1955, 1958, 1990, 1991, 1997, 1998, 1999, 2016
Pokalsieger: 1976, 1989, 2022, 2023

Spielerkader

Tor: Chris Auger (1983), Kell Meyers (2005), Matej Mudrinjak (1994), **Feldspieler:** Brice Aillaud (1995), Elledy Semedo (1988), Miroslav Rac (1987), Cham Togno (2003), Haris Hodzic (2002), Guillaume Ballet (1992), Domagoj Potnar (1996), Filipe Peixoto (2000), Fabio Picco (2003), Roman Becvar (1989), Filip Bonic (1993), Baptiste Audiffred (1999), Daniel Scheid (1992)

Neuzugänge: Meyers (HC Berchem), Aillaud, Audiffred (beide Besançon/F), Togno (eigene Jugend), Potnar (Bjelovar/CRO)

Abgänge: Aldin Zekan (HBD), Alen Zekan (HC Standard), Destiny Sylvester (HB Mersch), Faris Hodzic (HB Käerjeng), Nikola Grubic (Ziel unbekannt), Sean Marques, Sam Scherer (beide Studien), Damir Rezic, Ognjen Jokic, Eric Manderscheid (alle Karriereende)
Trainer: Nikola Malesevic (2. Saison)

Das Programm:

9.9./11.11.: Red Boys - Petingen
23.9./2.12.: HBD - Red Boys
28.9./10.12.: Red Boys - Berchem
4.10./18.11.: Käerjeng - Red Boys
7.10./20.1.: Diekirch - Red Boys
15.10./27.1.: Mersch - Red Boys
21.10./3.2.: Red Boys - Esch

Im radikalen Umbruch

HB DÜDELINGEN Trotz personeller Verluste peilt Martin Hummel das europäische Geschäft an

Pascal Gillen

Nach einer verpatzten letzten Saison, in der sich der HB Düdelingen nicht für Europa qualifizieren konnte, befindet sich der Klub in einem radikalen Umbruch. Wegen finanzieller Probleme konnten einige Leistungsträger nicht gehalten werden, sodass einige junge Talente in dieser Saison ihre Chance bekommen.

In Düdelingen beginnt ab dieser Saison eine neue Zeitrechnung. Neun Spieler haben den Klub verlassen, darunter ganz wichtige Leistungsträger wie Mario Anic, Tommaso Cosanti, Aleksiej Szyckow, Boris Becirovic oder Dan Mauruschatt. Wegen der finanziellen Probleme konnte der Klub einige dieser Spieler nicht mehr halten. In die Bresche müssen dafür in dieser Saison die jungen Talente springen. Aus dem 18 Mann großen Kader sind gleich elf Spieler nach 2001 geboren.

„Wir haben sehr viele erfahrene Spieler verloren, das werden wir in dieser Saison spüren“, weiß Coach Martin Hummel. „Es war finanziell aber nicht mehr tragbar.“ Hummel hat bis jetzt keine einfache Zeit in Düdelingen erlebt. Im November 2022 übernahm er die Mannschaft in einer schwierigen Lage, wurde in der folgenden Titelgruppe nur Fünf-



Foto: Editpress/Luis Mangorin

Tommy Wirtz ist einer der Leistungsträger, die auch in dieser Saison noch für den HBD auflaufen werden

ter – und verpasste damit das europäische Geschäft. „Die vergangene Saison war sehr ernüchternd“, resümiert er. „Der gesamte Verein ist unter seinen Möglichkeiten geblieben. Das Ziel war es, europäisch zu spielen. Das ist uns leider nicht gelungen.“

Trotz der jungen Mannschaft und des Umbruchs, den der Klub in diesem Jahr vollzieht, bleibt das Ziel beim HBD das gleiche: In diesem Jahr will sich das Team wieder für internationale Wettbewerbe qualifizieren. „Weil wir uns kaum neue Spieler leisten konnten, müs-

sen wir einen anderen Weg gehen und auf die Jugend bauen. Wir haben etwa drei Viertel der U21 in die erste Mannschaft integriert. Wir stehen mitten im Umbruch und vor einem kompletten Neubeginn.“ Die Spieler bräuchten Zeit, sagt Hummel, der sich mit dem europäischen Geschäft dennoch ambitionierte Ziele setzt.

Doch nicht nur innerhalb der Mannschaft, sondern im gesamten Verein sind viele Änderungen spürbar. Christian Schott ist der neue Präsident des Vereins und auch Spieler wie Tommy Wirtz oder

der ehemalige Spieler Dan Mauruschatt sind Teil des Vorstands.

Gleich am ersten Spieltag trifft das Team auf Mersch – und will hier einen Pflichtsieg zum Einstand in die neue Saison mitnehmen. „Spiele wie gegen Mersch, Diekirch und Petingen müssen wir gewinnen, da machen wir uns nichts vor. Ich unterschätze diese Mannschaft aber keineswegs.“



Im Überblick

Meister: 1962, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1976, 1977, 1980, 1981, 1984, 1985, 1986, 1992, 2008, 2009, 2012, 2015

Pokalsieger: 1962, 1964, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1972, 1973, 1977, 1979, 1981, 1985, 1986, 1988, 1991, 1999, 2013

Spielerkader

Tor: Mika Herrmann (1996), Thierry Hensen (1989), Jim Spirinelli (2005), **Feldspieler:** Tommy Wirtz (1992), Mikel Mollitor (1993), Aldin Zekan (1992), David Ojé Etute (2001), Samuel Itua Etute (2004), Fränky Hippert (1995), Hugo Neuberg (2005), Liam Schuster (2005), Josip Ilic (1989), Max Steichen (2005), Fynn Köller (2003), Florian Jung (2002), Luka Stefan (2002), Diogo Rembimbas (2005), Louis Mahnen (2005)
Neuzugänge: Zekan (Red Boys), Jung (HC Berchem), Schus-

ter (Leihende), Steichen (VfL Gummersbach/D), Spirinelli, Rembimbas (beide eigene Jugend)

Abgänge: Mario Anic (unbekannt), Alessio Avallo (HBC Schifflingen), Boris Becirovic (HB Käerjeng, Trainer der Damen), Tommaso Cosanti (Karriereende/Teammanager in Käerjeng), Jimmy Hoffmann (HB Beles), Patrick Schulz (TV Homburg/D), Dan Mauruschatt, Aleksiej Szyckow, Francesco Volpi (alle Karriereende)
Trainer: Martin Hummel (2. Saison)

Das Programm:

9.9./12.11.: HBD - Mersch 75
16.9./18.11.: Diekirch - HBD
23.9./2.12.: HBD - Red Boys
26.9./9.12.: HBD - Käerjeng
6.10./20.01.: Berchem - HBD
14.10./27.1.: HBD - Esch
22.10./3.2.: Petingen - HBD

Vorne mitmischen

HC BERCHEM Junge Eigengewächse in der Verantwortung

Marc Karier

Der HC Berchem will in der neuen Spielzeit wieder vorne mitmischen. Trainer Marko Stupar muss dafür aber einige Abgänge kompensieren und hofft, dass seine Mannschaft vom Verletzungspech verschont bleibt.

In der vergangenen Spielzeit ging den Berchemer Handballern erst auf der Zielgeraden etwas die Luft aus. Am Ende sprang schließlich aber ein Podiumsplatz hinter den Konkurrenten aus Esch und Käerjeng heraus. Im Rückblick war der einzige Wermutstropfen die verpasste Finalteilnahme im Pokalwettbewerb. Marko Stupar wünscht sich ein ähnliches Resultat für die neue Saison. „Der Kader ist jung und in der Breite ein wenig eng. Bleiben wir aber von Blessuren verschont, dann werden wir wieder vorne mitspielen“, erklärte der HCB-Coach.

Berchem hält am eingeschlagenen Weg fest, mit jun-



Foto: Editpress/Fernand Kommen

Raphaël Guden und Berchem belegten in der vergangenen Saison den dritten Platz

gen Eigengewächsen etwas aufzubauen. Den Verein verlassen haben Florian Jung und Kell Meyers, während Cédric Stein seine Karriere beendet hat und jetzt Co-Trainer der ersten Mannschaft an der Seite von Stupar ist. Besonders schwer zu verkraften ist der nicht eingeplante Rücktritt des 34-jährigen Christos Tsatsos wegen beruflicher Verpflichtungen. Mit dem Griechen geht neben Jung ein weiterer Linkshänder von Bord. Im Rückraum rechts droht eine Baustelle, die es zu beheben gilt. Zudem legt der 19-jährige Nick

Peters aus privaten Gründen eine Pause ein, womit auch eine wichtige Alternative in der Defensive fehlen wird. Stupar betont, dass für ihn die Tür für eine Rückkehr jederzeit weit aufsteht.

Ein weiteres Problem sieht der Trainer in den Länderspielpausen, die für „ups and downs“ sorgen. „Berchem hat im letzten Jahr bis zu neun Spieler abgestellt. Jeder im Verein ist natürlich stolz, Luxemburg zu vertreten. Ein vernünftiges Training ist aber in der Zeit unmöglich“, so Stupar, der überzeugt ist, dass junge Spieler wie Olivier Go-

ergen oder die Brittner-Brüder in ihrer Entwicklung einen weiteren Schritt nach vorne machen werden. „Ben und Charel haben eine super Vorbereitung gemacht.“

Die neue Saison beginnt für die Roeserbanner am Samstag mit der ersten Runde des EHF European Cup mit einem heiklen Doppelvergleich gegen die Fivers WAT Margareten aus Österreich. „Eine starke Profimannschaft“, befand Stupar. „Wir müssen einen großen Kampf abliefern, um zu bestehen.“ Zugleich bestehe die Möglichkeit, positive Impulse vor dem Saisonstart zu senden.



Im Überblick

Meister: 1995, 2000, 2001, 2005, 2006, 2011
Pokalsieger: 1980, 1983, 1994, 1997, 2003, 2005, 2007, 2009, 2010, 2018, 2021

Spielerkader

Tor: Szilveszter Liszakai (1987), Scott Meyers (2002), **Feldspieler:** Lé Biel (1997), Ben Brittner (2000), Charel Brittner (2003), Loïc Deville (2005), Slobodan Ervacanin (1988), Olivier Goergen (2004), Raphaël Guden (2000), Yann Hoffmann (1994), Philipp Leist (1990), Ben Majerus (2001), Leroy Pereira (1999), Louis Philippart (2004), Jean-Christophe Schmale (1999), Tom Sinner (1998), Oskar Wener (2006), Ben Weyer (1997)

Neuzugänge: Pereira (HBC Schifflingen), Sinner (HBC Schifflingen, Leihe-Ende), Wener, Deville (beide eigene Jugend)

Abgänge: Florian Jung (HBD), Kell Meyers (Red Boys), Nick Peters (Pause), Cédric Stein (Karriereende, jetzt Co-Trainer), Christos Tsatsos (Karriereende)

Trainer: Marko Stupar (2. Saison)

Das Programm:

14.9./11.11.: Diekirch - Berchem
16.9./18.11.: Berchem - Esch
23.9./3.12.: Berchem - Mersch
28.9./10.12.: Red Boys - Berchem
6.10./20.1.: Berchem - HBD
14.10./28.1.: Berchem - Pétingen
21.10./3.2.: Käerjeng - Berchem

Saison 2023/24

Am Wochenende beginnt die neue Handball-Saison. Davor stellt das Tageblatt täglich zwei Herrenteams aus der AXA League vor. Heute sind Berchem und Diekirch an der Reihe, morgen geht es mit Käerjeng und Mersch weiter.

Mit viel Erfahrung an der Seitenlinie

CHEV DIEKIRCH Der neue Trainer Werner Klöckner will die letzte Saison bestätigen

Pascal Gillen

Nach einer starken vergangenen Saison, in der die Diekircher die Titelgruppe sowie das Final Four erreichten, will das Team die Leistung in diesem Jahr bestätigen. Mit Werner Klöckner hat sich der Klub die Dienste eines erfahrenen Trainers gesichert, der das Team spielerisch weiterentwickeln möchte.

So richtig viel Neues braucht man Werner Klöckner nicht über den luxemburgischen Handball zu erzählen. Zuletzt war er bei der Damen-Mannschaft des HB Museldall tätig, prägend war aber vor allem seine Zeit bei der Männer-Mannschaft des HB Esch, mit der er 2013 ins Finale des Challenge Cups einzog. Ein großer Vorteil ist es also für den CHEV Diekirch, einen Trainer gefunden zu haben, der keine lange Findungsphase braucht. Klöckner wird damit Nachfolger von Rafaël Zmijewski, der das Team im vergangenen Jahr nicht nur in die Titelgruppe, sondern auch ins Final Four führte. Zmijewski bleibt dem Verein als Vorstandsmitglied und Sportlicher Leiter erhalten.

„Ich brauche einen Klub, der ambitioniert ist und bei dem ich mich wohlfühle“, erklärt Klöck-

ner. „Das ist in Diekirch der Fall. Ich finde ein sehr familiäres Umfeld vor, mit einer Stammmannschaft, die sich nicht viel verändert hat. Der Verein hat sich trotz Corona in den letzten Jahren außerdem sehr positiv entwickelt. Das ist ein sehr interessantes Projekt für mich.“

Die Erfolge aus dem letzten Jahr will Klöckner in dieser Saison bestätigen. „Platz sechs und das Final Four – das sind zwei Ziele, die wir uns gesetzt haben. Mir geht es aber vor allem darum, das Team spielerisch weiterzuentwickeln. Ich möchte den Abstand zu den ‚Big Five‘ verkürzen und versuchen, das eine oder andere

Spiel gegen eines dieser Teams zu gewinnen.“

In den Kader der ersten Mannschaft wird der Coach drei Torhüter sowie 12-14 Feldspieler aufnehmen. Mit einem Spieler ist der Klub noch in Verhandlungen, bei dem Trainer Klöckner „hofft, dass es klappt“. Details zu dem Spieler wollte er keine nennen, doch vor allem fehlt dem Team noch ein Linkshänder im Rückraum.

Mit dem Kader will Klöckner in die Titelgruppe einziehen. „Von der Mentalität her möchte ich jeden Gegner schlagen. Ob das Esch oder die Red Boys sind. Ob das jedoch möglich ist, hängt

Im Überblick

Meister:

Spielerkader:

Tor: Eric Post (1994), Lex Reckinger (2004), Georgian Vasilescu (1991), Bruno Pires (2001), **Feldspieler:** Borys Brukwicki (1996), Davide Cascella (2000), Mathis Derneden (2006), Jakub Dulewicz (2003), Rick Magar (2004), Sacha Marzadori (1990), Gilson Correia Mendes (1995), Jannik Michels (2004), Jacques Reuter (2006), Yordi Rodriguez (2004), Jérémy Schmit (2000), Nik Schneider (2001), Bogdan Stoean (1997), Mikolaj Szmyslik (1982),

Charel Weydert (2005)

Neuzugänge: Derneden (eigene Jugend), Reuter (Leihe HB Mersch)

Abgänge: Felix Frauenberg (Studium)

Trainer: Werner Klöckner (1. Saison)

Programm:

14.9./11.11.: Diekirch - Berchem
16.9./18.11.: Diekirch - HBD
23.9./2.12.: Esch - Diekirch
28.9./9.12.: Pétingen - Diekirch
7.10./20.1.: Diekirch - Red Boys
14.10./27.1.: Käerjeng - Diekirch
21.10./4.2.: Diekirch - Mersch



Foto: Editpress/Fernand Kommen

Gehört zu den wichtigen Stützen im Diekircher Team: Bogdan Stoean

von folgenden Faktoren ab: Wie ernst nehmen uns die Teams? Wie stark sind wir? Und können wir in dem Moment, in dem unser Gegner schwächelt, die Situation ausnutzen?“

Um diese Ziele zu erreichen, arbeitet der 66-Jährige in der Vorbereitung vor allem am Abwehr-

und Tempospiel. „Wir wollen ein attraktives Tempospiel kreieren. Aber auch die Werte sind mir wichtig: Ich möchte einen Charakter in der Mannschaft schaffen, der niemals aufgibt. Damit identifizieren sich auch die Fans und das ist die Basis, um gegen stärkere Teams zu gewinnen.“

Chaos vor dem Saisonstart

AXA LEAGUE Petingen zieht sich zurück, Rümelingen steigt auf

Joé Weimerskirch

Unverhofft kommt oft: Der HB Rümelingen steigt kurzfristig in die AXA League auf. Dies nachdem Petingen am Mittwoch drei Tage vor Beginn der neuen Spielzeit seine Mannschaft aus dem Handball-Oberhaus zurückzog.

Der HB Petingen war eigentlich erst in der vergangenen Saison wieder in die erste luxemburgische Handball-Liga aufgestiegen. Drei Tage vor dem Beginn der neuen Spielzeit hat der Klub seine Mannschaft aber am Mittwoch wieder zurückgezogen. Der Grund für den Rückzug besteht darin, dass man nicht mehr genügend Spieler im Kader zusammenbekam, um in der AXA League anzutreten. In der Vorbereitung hatten mehrere Spieler die Mannschaft verlassen, da sie sich im Team nicht stark genug fühlten, um im Oberhaus zu bestehen. Der Verein beantragte schließlich beim Handball-Verband (FLH), sich aus der ersten Liga zurückzuziehen und wieder in der Promotion anzutreten – dies dann mit der eigentlichen zweiten Mannschaft des Klubs. Diese soll zur ersten Mannschaft umgewandelt werden.



Mario Pavlovic (Nummer 77) und Rümelingen steigen kurzfristig auf

„Mehrheitliche Entscheidung“

Der Handballverband berief daraufhin am Mittwochabend vor dem offiziellen Season Opening eine Krisen-Vorstandssitzung ein, um verschiedene Möglichkeiten zu prüfen. Neben der Option, eine Meisterschaft mit nur sieben Teams auszutragen, erhoben sowohl Schiffingen als auch Rümelingen Ansprüche, in die AXA League aufzusteigen. Beide Mannschaften hatten die Relegationsgruppe vergangene Saison nämlich punktgleich mit Petingen abgeschlossen. Auf-

grund des besseren direkten Vergleichs hatte der HBP damals im Aufstiegsrennen die Nase vorn. Rümelingen belegte Platz zwei, Schiffingen Rang drei.

Der Verband entschied schließlich, Rümelingen aufsteigen zu lassen. „Es war eine mehrheitliche Entscheidung“, so FLH-Pressesprecher Eric Ewald. „Ein paar Minuten, nachdem wir die Entscheidung trafen, riefen wir den Präsidenten von Rümelingen an, um sein Einverständnis einzuholen. Die Antwort war sofort positiv.“ FLH-Präsident Dr. Romain Schockmel beschrieb die Entscheidung als „logischen Schritt“. Denn es handele sich

bei Rümelingen um das nächstplatzierte Team aus der Tabelle der vergangenen Saison.

Nach dem Rückzug von Petingen hatte Schiffingen ebenfalls Ansprüche auf den Aufstieg erhoben. Zieht man den direkten Vergleich der drei punktgleichen Mannschaften aus der vergangenen Saison in Betracht, liegt Rümelingen vorn. Vergleicht man allerdings nur die beiden Teams, Rümelingen und Schiffingen, und nimmt Petingen aus der Gleichung heraus, ist der HBSC besser. Die FLH entschied aber „logischerweise“, die reale Tabelle der vergangenen Saison zu berücksichtigen.

Muller und Jurcevic MVP der Saison 2022/23

Im Rahmen seines „Season Opening“ hat der luxemburgische Handball-Verband FLH am Mittwoch die besten Spieler und Trainer der vergangenen Saison geehrt. HB-Käerjeng-Coach Zoran Radojevic wurde als bester Trainer der Frauen-Meisterschaft ausgezeichnet. Bei den Herren erhielt Danijel Grgic, der den HB Esch zum Meistertitel führte, diese Auszeichnung. Zorana Jurcevic wurde mit dem MVP-Titel (Most Valuable Player) bei den Damen geehrt. Die Torhüterin hatte maßgeblichen Anteil am Käerjenger Meistertitel. Bei den Herren wurde HB-Esch-Rückraumshooter Martin Muller, der seine Karriere nach der letzten Saison beendete, zum besten Spieler der Saison gekürt.

PAOK zu dominant

CHAMPIONS-LEAGUE-QUALIFIKATION PAOK Saloniki - RFCUL 6:1 (4:0)

Pascal Gillen

Beim Champions-League-Qualifikationsturnier in St. Pölten ist die Damen-Mannschaft des RFCUL in der ersten Runde ausgeschieden. Am Mittwochabend gab es eine deutliche 1:6-Niederlage gegen die griechische Mannschaft PAOK Thessaloniki.

Bereits zur Halbzeit konnte der Racing am Mittwochabend in St. Pölten eigentlich alle Champions-League-Träume begraben. Beim Qualifikationsturnier in Österreich musste sich das Team bereits in den ersten 45 Minuten mit der klaren Dominanz von PAOK Thessaloniki abfinden. Emelie Helmvall wurde zum Albtraum der RFCUL-Abwehr, indem sie gleich viermal hintereinander traf – und für den 4:0-Halbzeitstand sorgte.

Die Fronten waren zur Halbzeit also klar – vor der Partie munkelte man noch, ein



Karoline Kohr und die Racing-Damen hatten PAOK Thessaloniki nicht viel entgegenzusetzen

ausgeglichenes Spiel zu erleben. Immerhin liegen beide Teams im UEFA-Ranking nicht weit voneinander entfernt. Während

PAOK dort Platz 72 belegt, ist der Racing 80.

Zu groß war die Dominanz, zu überlegen spielte der griechische

Serienmeister, zu überlegen war das Spiel von PAOK. Zudem fehlten beim Racing fünf Spielerinnen – darunter Gabriela Crespo, Manon Evrard (berufsbedingt) oder die verletzte luxemburgische Nationalspielerin Edina Kocan.

Viel besser kamen die Racing-Damen dann aus der Pause. Kimberley Dos Santos hatte gleich eine große Gelegenheit, vergab aber freistehend vor der PAOK-Torhüterin. Die Hauptstädterinnen nutzten es aus, dass die Griechinnen in den Verwaltungsmodus geschaltet hatten. Für eine kleine Belohnung sorgte Estevez, die per direktem Freistoß zum 4:1 in der 69. Minute traf.

Die Freude sollte allerdings nicht lange andauern. Keine zwei Minuten später stellte PAOK durch den Treffer von Vardali den alten Abstand wieder her. Den Schlusspunkt einer aus Racing-Sicht bitteren Partie setzte Papadopolou, die zum 6:1-Endstand traf. Am Ende scheiden die Racing-Damen also aus der Cham-

pions League aus, können aber auf eine engagierte zweite Halbzeit aufbauen. Für die PAOK-Damen geht es weiter gegen die Mannschaft aus St. Pölten.

Statistik

PAOK: Neuhaus – Giannaka, Papaioannou, Ahmadova, Doiranli – Chalatsogianni, Strantzali (52. Mitkou) – Akida (52. Papadopolou), Vardali (83. Giovanni), Kalesi (72. Kalientzidou) – Helmvall
RFCUL: Burtin – Renault (46. Veloso, 56. Monteiro), Said (37. Goumeziane), Blais – Luthardt (69. Pizzimenti), Richards, Estevez, Kohr, Dos Santos – Lavinas, Wojdyla
Schiedsrichter: Tryak – Görgün (beide TUR), Chaplin (ENG)
Gelbe Karten: Strantzali – Luthardt, Wojdyla
Torfolge: 1:0, 2:0, 3:0, 4:0 Helmvall (7., 21., 31., 41.), 4:1 Estevez (69.), 5:1 Vardali (71.), 6:1 Papadopolou (90.+6)

Aus dem Umbruch zum Titelkandidaten

HB KÄERJENG Mit neuer Erfahrung den nächsten Schritt machen

Joé Weimerskirch

Zoran Radojevic hat beim HB Käerjeng in der vergangenen Saison eine konkurrenzfähige Mannschaft geformt. 2023/24 will der Trainer mit seinem Team den nächsten Schritt machen und einen Titel gewinnen.

Zoran Radojevic benutzt das Wort „speziell“, um zu beschreiben, was seine Mannschaft in der vergangenen Saison erreicht hat. „Am Anfang war es unser primäres Ziel, das Play-off zu erreichen und etwas Neues aufzubauen“, erklärt der HBK-Trainer. Die Mannschaft hatte im Sommer 2022 einen Umbruch erlebt und es war vor der Saison unklar, was man von seiner Truppe erwarten könnte. „Es hatte aber sicherlich niemand damit gerechnet, dass wir um den Titel kämpfen könnten“, so der 41-Jährige. „Wir haben einfach Spiel für Spiel genommen und einen guten Job gemacht.“ Die Saison 2022/23 schloss Käerjeng schließlich punktgleich mit Meister Esch ab, musste dem Gegner



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Der HB Käerjeng um Yakub Lallemand will in der neuen Saison einen Titel gewinnen

aufgrund des besseren direkten Vergleichs allerdings den Titel überlassen.

„Es war schon enttäuschend. Hätten wir im Play-off gegen Düdelingen oder Berchem ein Tor

mehr erzielt, wären wir Meister geworden“, blickt Radojevic zurück. „Mit etwas Abstand überwiegt aber klar der Stolz über das, was wir erreicht haben. Jeder war nach dem Urlaub schnell

wieder fokussiert und wir haben große Lust, dieses Jahr noch mehr zu pushen.“

Radojevic selbst wird sich in der neuen Saison voll und ganz auf das Männerteam konzentrieren. In der vergangenen Spielzeit hatte er auch noch die Frauen des Klubs trainiert. „Die Organisation war nicht einfach. Es ist schwierig, sich auf zwei Teams zu fokussieren, deswegen haben wir entschieden, jemand anderes für das Frauen-Team zu suchen.“ Mit den Käerjenger Herren will er nun den nächsten Schritt machen. „Wir wollen einen Titel gewinnen. Das ist unser klares Ziel. Wir wollen um den Pokal und die Meisterschaft kämpfen.“

Für diese Mission steht einzig Danijel Vukicevic nicht mehr zur Verfügung, alle anderen Schlüsselspieler sind geblieben. Neben drei neuen jungen Talenten freut sich Radojevic besonders über zwei wahre Verstärkungen.

Zum einen kommt Alen Blazevic aus Kroatien nach Käerjeng. „Ich glaube, in der luxemburgischen Liga gibt es keinen anderen Spieler mit seinem CV. Er hat zehn Jahre Champions League gespielt und lief 15 Jahre für die Nationalmannschaft Kroatiens auf. Als sich die Möglichkeit ergab, ihn zu holen, haben wir alles dafür getan.“ Besonders für die Defensive soll er eine Verstärkung sein, genau wie Miha Pucnik. „Er hat mit Esch viermal die Meisterschaft gewonnen und zweimal den Pokal. Er hat eine richtige Siegermentalität. Das ist das, was uns vielleicht letztes Jahr ein bisschen gefehlt hat.“ Mit der Erfahrung der beiden Neuzugänge soll diese Saison der erste Käerjenger Titel seit 2018 her.



Im Überblick

Meister: 2014, 2018
Pokalsieger: 2004, 2008, 2015, 2016

Spielerkader:

Tor: Jérôme Michels (1992), Tomas Van-Zeller (1997), Matush Lallemand (2005),
Feldspieler: Vladimir Temelkov (1980), Milasin Trivic (1993), Noah Huberty (2005), Dylan Back (1992), Faris Hodzic (2005), Christophe Popescu (2000), Amer Karamehmedovic (1997), Yacine Rahim (1993), André Ferreira (2006), Sébastien Edgar (1991), Tom Meis (1991), Pierre Veidig (1996), Salih-Caki Radoncic (2002), Alen Blazevic (1986), Miha Pucnik (1988), Yakub Lallemand (2000), Thomas Darinois (2005), Armin Zekan (1997), Dragan Vrgoc (1991)
Neuzugänge: Pucnik (HB Esch), Hodzic (Red Boys), Popescu (AS Lyon Caluire/F), Blazevic (RK Nexe/CRO), Ferreira (eigene Jugend)
Abgänge: Danijel Vukicevic (Ziel unbekannt)
Trainer: Zoran Radojevic (2. Saison)

Das Programm:

20.9./11.11.: Esch - Käerjeng
23.9./3.12.: Käerjeng - Rümelingen
26.9./9.12.: HBD - Käerjeng
4.10./18.11.: Käerjeng - Red Boys
8.10./20.11.: Mersch - Käerjeng
14.10./27.11.: Käerjeng - Diekirch
21.10./3.2.: Käerjeng - Berchem

Saison 2023/24

Am Wochenende beginnt die neue Handball-Saison. Davor stellt das Tageblatt täglich zwei Herrenteams aus der AXA League vor. Heute sind Käerjeng und Mersch an der Reihe, den Abschluss bilden morgen Esch und Rümelingen.

Mit der richtigen Erwartungshaltung

MERSCH 75 Spielertrainer Alexandros Vasilakis hat das Ziel der Mannschaft klar definiert

Pascal Gillen

Das Saisonziel von Mersch 75 ist klar definiert: Spielertrainer Alexandros Vasilakis peilt den Klassenerhalt an. Diskussionen über eine mögliche Teilnahme an der Titelgruppe will der ehemalige Bundesliga-Spieler nicht aufkommen lassen.

Es ist Alexandros Vasilakis wichtig, mit der richtigen Erwartungshaltung in die Saison zu gehen. „Die Diskussion um die Titelgruppe gab es bereits vor der letzten Saison, erinnern Sie sich?“, mahnt der Spielertrainer im Gespräch mit dem Tageblatt. Bereits damals hatte der Grieche auf die Bremse gedrückt – und sollte damit recht behalten. Vergangenes Jahr verpasste Mersch die Titelgruppe, wurde dann aber in der Abstiegsrunde souverän Erster.

Sollte das Team diese Leistung wiederholen, könnte man das Saisonziel in Mersch erfolgreich abhaken. „Im letzten Jahr haben wir durch Zusammenhalt in den schwierigen Momenten und Kampfgeist den Klassenerhalt geschafft“, erinnert sich Vasilakis. „Genau das wollen wir in dieser Saison auch schaffen. Solange ich dabei bin, ist das Ziel das gleiche: in der darauffolgenden Saison in der AXA League zu spielen. Wir müssen einfach realistisch sein.“



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Alexandros Vasilakis ist mit 44 Jahren weiter als Spielertrainer in der AXA League aktiv

Die ersten fünf Teams sind zu stark, dann ist es gegen Diekirch auch sehr schwer.“

Einen Fokus legt Vasilakis dabei auf die Heimspiele. Von den 14 Spielen in der vergangenen Spielzeit in der Abstiegsgruppe gewann das Team jedes einzelne vor heimischer Kulisse. Gegen Diekirch, aber vor allem gegen Rümelingen soll dann etwas Zählbares mitgenommen werden.

Eine Mannschaft, die den Klassenerhalt schaffen soll, hat Vasilakis dafür zusammengestellt.

Mit Benny Ewald verlässt ein wichtiger Spieler das Team Richtung Pétingen, auch Stefan Secara (Karriereende), Joé Delgado, Tomi Dilber (beide Bartringen) und Thomas Epps (Standard) verlassen den Klub. „Es ist sehr schwer, Benny Ewald zu ersetzen“, sagt Vasilakis. „Er war ein sehr wichtiger Faktor in unserem Team. Es gibt viele Profispieler im Ausland, aber auch einige Talente in Luxemburg, die ihn vertreten könnten. Aber es ist nicht einfach, Spieler nach Mersch zu lotsen.“

Neu in der Mannschaft sind mit Sebastian Holl, der von den Red Boys kommt, und Wassim Ayari aus Schifflingen zwei junge Torhüter. Destiny Sylvester kommt ebenfalls von den Red Boys und Mateusz Slowikowski stößt aus Rümelingen dazu. Ganz komplett ist der Kader also noch nicht, Vasilakis ist weiter auf der Suche.

Zum Vorbereitungsauftritt hat er in der zweiten August-Woche gebeten, doch hadert er etwas mit der Anzahl der Spieler bei den Einheiten. „Wir haben gut trainiert, aber ich bin ehrlich: Wir waren teilweise zu wenig Spieler. Es braucht Zeit, um neue Spieler in einer Mannschaft zu integrieren.“ Den Auftakt in der AXA



League wird sein Team am 9. September gegen Düdelingen machen – ehe dann eine Woche später schon ein wichtiges Auswärtsspiel in Rümelingen ansteht.

Im Überblick

Spielerkader:

Tor: Sebastian Holl (2002), Kim Pettinger (1995), Wassim Ayari (1997),
Feldspieler: Alexandros Vasilakis (1979), Georges Krier (1991), Rafael Fraga (2004), Bas Van Beest (1994), Luca Müller (2000), Tom Wirth (1999), Jeff Schwachtgen (1993), Pierre Wohanne (1996), Mirza Hadrovic (1997), Alex Diederhofen (2002), Destiny Sylvester (2001), Mateusz Slowikowski (2002)
Neuzugänge: Holl, Sylvester (beide Red Boys), Ayari (HBC Schifflingen), Slowikowski (HB Rümelingen)

Abgänge: Stefan Secara (Karriereende), Benny Ewald (HB Pétingen), Joé Delgado, Tomi Dilber (beide HB Bartringen), Thomas Epps (HC Standard)
Spielertrainer: Alexandros Vasilakis (2. Saison)

Das Programm:

9.9./12.11.: Düdelingen - Mersch
16.9./19.11.: Rümelingen - Mersch
23.9./3.12.: Berchem - Mersch
27.9./9.12.: Mersch - Esch
8.10./20.11.: Mersch - Käerjeng
15.10./27.11.: Mersch - Red Boys
21.10./4.2.: Diekirch - Mersch

Käerjeng vs. HBD zum Dritten?

AXA LEAGUE FRAUEN Vorschau auf die Saison 2023/24

Joé Weimerskirch

Der Titelkampf in der AXA League der Frauen war in den vergangenen beiden Saisons immer eine Angelegenheit zwischen den Handballerinnen des HB Käerjeng und des HB Düdelingen. Auch in der am Samstag beginnenden neuen Spielzeit wird wohl kein Weg an den beiden dominierenden Mannschaften vorbeiführen.

HB Düdelingen gegen HB Käerjeng – es ist ein Duell, das sich im Frauen-Handball durch die beiden vergangenen Saisons gezogen hat. Käerjeng sicherte sich 2021/22 das Double gegen den HBD, ein Jahr später kürte sich die Mannschaft erneut zum Meister, musste den Pokalsieg 2023 allerdings dem Gegner überlassen. Auch in diesem Jahr deutet wieder alles auf einen Zweikampf an der Tabellenspitze hin.

HBD: Die Saison 2023/24 als Zwischenetappe

Für den HBD wird es in der neuen Saison aber erst einmal darum gehen, die ersten Wochen unbeschadet zu überstehen. Denn Trainer Yannick Archer wird in den ersten Spielen der Saison noch nicht auf seinen kompletten Kader zurückgreifen können. Neben den beiden Abgängen Perrine Pratelli und Charlotte Bottoli wird er vorerst auch auf Dea Dautaj (Fingerverletzung), Ninon Pora (Knie) und die beiden Stammtorhüterinnen Edwige Lagarrigue (Oberschenkel) und Pauline Lethyenne (Wade) verzichten müssen. Zudem legt Torgarantin Joy Wirtz aus privaten Gründen eine längere Pause ein. „Wir haben aber schon während der ganzen Vorbereitung junge Spielerinnen mit eingebunden. Und im Supercup (gegen Käerjeng) hat man gesehen, dass es funktioniert“, sagt Trainer Yannick Archer. Die jungen Spielerinnen haben sich der Verantwortung gestellt und ihre Sache gut gemacht.

„Wenn wir wieder komplett sind, denke ich, dass wir sehr leistungsfähig sein werden. Unsere Performance im Supercup war ermutigend für alles, was kommt.“ Seine Mannschaft muss-



Foto: Editpress/Gerry Schmit

Jenny Zuk (Nummer 10) und Käerjeng peilen die Titelverteidigung in der AXA League an

te sich in diesem am Samstag nur knapp mit 24:26 geschlagen geben. „Man hat gesehen, dass wir mit Käerjeng mithalten können, auch wenn die erfahrenen Spielerinnen nicht alle mit an Bord waren. Das heißt, dass man, wenn wir komplett sind, mit uns rechnen kann.“ Der HBD hat sich zudem mit der Französin Marine Boss, die von Montigny-les-Metz kommt, verstärkt. Sie ersetzt ihre Landsfrau Pratelli. Dazu gibt Fiona Colarelli-Carrara in dieser Saison ihr Comeback nach einer längeren Pause. Dass sie eine wahre Verstärkung ist, hat sie schon im Supercup bewiesen.

Auf das erneute Duell HBD - Käerjeng angesprochen, sagt Archer: „Wir werden sehen, aber ich hoffe und denke, dass es wieder zum Duell kommt.“ Er sagt aber auch, dass die Saison 2023/24 für seine Mannschaft nur ein Zwischenschritt sei. „Wir sehen die Saison 2023/24 mehr als eine Art Zwischenetappe. Unser vorrangiges Ziel ist es, eine Gruppe zu formen, die die

Saison danach hoch kompetitiv sein wird. Sollten wir auf dem Weg dahin einen Titel gewinnen können, wäre das ein toller Bonus. Wenn wir so spielen wie im Supercup, glaube ich, dass wir nicht weit davon entfernt sind.“

Käerjeng: Auf lange Sicht erfolgreich bleiben

Auch beim HB Käerjeng hat sich in der Sommerpause einiges getan. Allem voran auf dem Trainerstuhl. Boris Becirovic, der bis letztes Jahr noch als Spieler beim HBD auf dem Platz stand, hat beim Rivalen das Traineramt von Zoran Radojevic übernommen. „Es kam eher aus Zufall zustande. Ich selbst habe letztes Jahr angefangen zu arbeiten und dabei gemerkt, dass ich im Handball physisch nicht auf meinem gewohnten Niveau bleiben konnte. Daraufhin entschied ich, meine Karriere zu beenden“, erklärt der 36-Jährige. „Zur gleichen Zeit wurde mein Kollege Tommaso Cosanti Teammanager in Käerjeng. Der Klub suchte auch einen neuen Trainer für das Frauen-Team und hat mich gefragt, ob ich an der Herausforderung interessiert sei. Da der Handball mein Leben ist – ich war während 15 Jahren Profi –, war die Entscheidung schnell gefallen. Es war ein logischer Schritt nach meiner Spielerkarriere.“ Zudem liebt er neue Herausforderungen.

In Käerjeng will er mit „regelmäßiger und konstanter Arbeit das Niveau unseres Spiels verbessern, um Sicherheit zu gewinnen und auf lange Sicht erfolgreich zu sein“. Nach dem Sieg im Supercup gehen die Käerjengerinnen die Saison mit Selbstvertrauen an.

Im Kader gibt es einige Veränderungen. Torhüterin Laure Flener (HSG Hunsrück) sowie die Schwestern Lily und Laura Melchior (Red Boys) haben das Team verlassen. Neu dabei sind die beiden Torhüterinnen Maëwa Huberty (eigene Jugend) und Joëlle Wagner (HB Museldall), genauso wie Kreisläuferin Lisa

Scheer (Red Boys) und die beiden Rückraumspielerinnen Laury Cannata (Marly Handball) und Lynn Wolff (HB Esch).

„Ich bin neu hier als Trainer, habe aber viele Ideen für unser Projekt“, so Becirovic. „Bis alles umgesetzt werden kann, braucht es natürlich Zeit. Ich will aber auch sagen, dass die gute Vorbereitung meines Vorgängers meine Arbeit erleichtert. Das Team ist bereits eingespielt.“ Mit dem gewonnenen Supercup habe man nun eine gute Basis für die neue Saison geschaffen. „Mit einem Sieg im Rücken ist es immer leichter. Es gibt aber noch einige Sachen, an denen wir arbeiten wollen, und kleine Dinge, die wir verbessern können. Wir haben genug Zeit, das in den kommenden Wochen zu machen.“ Die Meisterinnen beginnen gegen Esch, Red Boys und Beles. Am vierten Spieltag steht dann das nächste Duell mit dem HBD an.

Red Boys: Platz unter den Top drei festigen

Die Red Boys wollen indes in der neuen Saison ihren Platz in den Top drei des luxemburgischen Frauen-Handballs festigen. „Unser Ziel ist es, uns unter den drei Ersten festzusetzen. Zudem wollen wir in der Coque im Final Four des Pokals dabei sein. Das ist unser großes Ziel und die Mädchen hätten sich das auch verdient“, so Trainer Michel Scheuren vor dem Saisonbeginn. Den Differdingerinnen war es im Laufe der vergangenen Saison erstmals gelungen, ein Team aus den Top zwei zu schlagen. Mit 29:23 konnten sie in der Titelgruppe Käerjeng bezwingen – und insgesamt die Lücke zur Spitze verringern. Um über eine ganze Spielzeit mit Käerjeng und Düdelingen mithalten zu können, reichte es allerdings noch nicht. Zumindest ärgern konnte man aber schon die beiden dominanten Mannschaften der Liga. Diese Entwicklung soll in der neuen Saison fortgesetzt werden.

Für diese Mission steht Torhüterin Solomija Szywerska nicht mehr zur Verfügung, sie hat ihre Karriere im Alter von 46 Jahren

beendet. Alle anderen Stammspielerinnen sind geblieben. Allerdings werden Tania Soberano und Lola Scheuren aufgrund von Studien im Ausland nicht durchgehend mitwirken können. Neu im Team der Red Boys sind dagegen die Schwestern Lily und Laura Melchior, die vom HB Käerjeng nach Differdingen wechseln. Zudem hat Michel Scheuren in der neuen Spielzeit mit Laurent Melchior einen Co-Trainer und Chris Auger einen Torwarttrainer an seiner Seite. „Wir haben in der Vorbereitung gut gearbeitet. Wir müssen jetzt am Anfang schauen, wo wir stehen“, so Scheuren. Am ersten Spieltag geht es für seine Mannschaft gegen Beles, danach warten schon die beiden Favoriten Käerjeng und Düdelingen.

Diekirch, Esch, Museldall, Standard und Beles

Beim CHEV Diekirch hofft man dieses Jahr, wieder das Podium der Meisterschaft angreifen zu können. Die Mannschaft hat eine komplizierte Saison hinter sich, in der Verletzungspech das Team immer wieder aus der Spur geworfen hatte. In der neuen Spielzeit soll es mit dem neuen Trainer Paul Krack nun wieder besser laufen. „Wir sind motiviert und wollen aufs Treppchen kommen“, sagt Laurence Hoffmann, die am Mittwochabend beim Season Opening der FLH als beste Torhüterin der Saison 2022/23 geehrt wurde.

Bei den Handballerinnen des HB Esch wird es in der neuen Saison darum gehen, sich weiter zu steigern und die Lücke zu den Teams der ersten Tabellenhälfte weiter zu schließen. Auch der HB Museldall ist nach dem in der letzten Saison durchlaufenen Umbruch auf der Suche nach dem Anschluss an die Mannschaften aus der ersten Tabellenhälfte.

Für den HB Beles und den HC Standard wird der Klassenerhalt derweil das Ziel sein. Beide Teams spielten in der vergangenen Saison in der Relegationsgruppe und schafften dort den Verbleib in der AXA League.



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Die Red Boys um Ines Oliveira Felix wollen ihren Platz in den Top drei verteidigen

Vor großer Herausforderung

HB ESCH In einem Übergangsjahr die sich bietenden Chancen ergreifen

Marc Karier

Nach fünf Meistertiteln in Folge mit einem Double 2020 stehen vor der neuen Saison beim HB Esch naturgemäß einige Fragezeichen im Raum.

Nach den Abgängen vom Meistertrainer Danijel Grgic sowie essenziellen Spielertypen wie Martin Muller, Sacha Pulli (beide Karriereende) und Miha Pucnik (HB Käerjeng) steht der Fusionsverein aus Esch vor einem Umbruch. Im Team findet sich kein einziger Profi mehr, elf der 19 Kaderspieler entstammen der eigenen Jugend. Nur eine Neuverpflichtung steht zu Buche: Alexandru Cioban vom HC Standard soll aus dem Rückraum offensive Impulse geben. Neuer Chefcoach ist Adrian Stot. Der Rumäne trainierte bereits die Luxemburger Herren-Nationalmannschaft während zehn Jahren und zuletzt die FLH-Frauen. Er steht auch jetzt noch beim Verband unter Vertrag.

Die Nominierung in Esch kam



Foto: Editpress/Jeff Lahr

Die junge Garde um Bob Kirsch muss in der neuen Saison beim HB Esch mehr Verantwortung übernehmen

spät. Für Stot kein Hindernis. „Esch zu trainieren ist eine große Herausforderung. Ich kenne hier die Kämpfermentalität. Hauptziel ist es, optimale Rahmenbedingungen zu schaffen für die Entwicklung der jungen Spieler. Es wird vielleicht ein Übergangsjahr. Sollte sich aber die Chance bieten, um einen Titel mitzuspielen, werden wir sie ergreifen“, erklärte der 55-Jährige.

Der HBE-Kader ist begrenzt, so dass die „junge Garde“ gefordert sein wird. Für Stot kein größeres Problem. „Die Routiniers sind vorbildlich und helfen, wo es geht. Die jungen Spieler Lou Fancelli und Yasmine Fawzi haben die gesamte Vorbereitung mitgemacht und stehen bereit zum Einsatz.“ Chris Menster, der jüngste der fünf Escher Keeper, musste sich nach einem Trainingsunfall einer Knöcheloperation unterziehen.

Problematisch könnte auch der Rückzug von Jacques Tironzelli aus persönlichen Gründen sein. Stot ist trotzdem zuversichtlich, die Lücke im rechten Rückraum schließen zu können. „Ich habe Optionen mit vielseitigen Spielern wie Kohn, Cioban, der beidhändig ist, oder Tomassini.“ Defensiv werden die Escher ohne Pucnik anders auftreten. Eine flache 6:0-Verteidigung sei kurzfristig schwierig. „Wir werden offensiver verteidigen müssen.“ Stot sieht die Red Boys und Käerjeng als die klaren Favoriten „auf dem Papier“, dahinter Düdelingen, Berchem und Esch. „Die Tagesform wird oft entscheidend sein.“

Saison 2023/24

Vor dem Auftakt der Handball-Meisterschaft am Samstag, stellt das Tageblatt heute die zwei verbliebenen Teams aus der AXA League vor: Esch und Rümelingen.

Unerwartet schnell zurück, aber nicht ohne Ambitionen

HB RÜMELINGEN Aufstieg in die AXA League drei Tage vor Saisonstart

Joé Weimerskirch

Schneller als erwartet ist der HB Rümelingen zurück in der AXA League. Drei Tage vor dem Start der neuen Saison ist der Absteiger der vergangenen Spielzeit kurzfristig eingesprungen, um den HB Petingen im Handball-Oberhaus zu ersetzen. Ihr Comeback geben die Rümelinger nicht ohne Ambitionen.

Eigentlich waren die Handballer aus Rümelingen schon fest darauf eingestellt, in dieser Saison in der Promotion um den Wiederaufstieg zu kämpfen. Mit dem kurzfristigen Rückzug von Petingen aus der AXA League wurde diese Mission nun schneller als erwartet erfüllt. Denn der HBR steigt nachträglich anstelle von Petingen auf und ist zurück im Handball-Oberhaus.

„Als wir vom Verband gefragt wurden, ob wir uns vorstellen können, wieder in der AXA League zu spielen, um Petingen zu ersetzen, haben wir sofort zugesagt. Es gab keine zwei Meinungen“, so HBR-Präsident Elvedin Muhovic. „Wir haben bei der Sache nichts zu verlieren und können nur gewinnen.“ Nicht Schifflingen, sondern Red Boys heißt nun der Gegner am ersten Spieltag der neuen Saison.

Der überraschende Aufstieg bringt allerdings auch seine Tücken mit sich. „Es werden uns im ersten Match noch ein paar Spieler fehlen.“ Die Promotion hätte eine Woche später begonnen als die AXA League, daher sind einige Spieler noch im Urlaub oder war-

ten noch auf ihren „Médico“. Erst für den zweiten Spieltag werden die Rümelinger dann komplett sein.

Der HBR ist zwar erst auf den letzten Drücker in die AXA League nachgerückt, will die Gelegenheit aber jetzt beim Schopf packen. Der Klub hat ein Auge auf den sechsten Platz und die Teilnahme an der Titelgruppe geworfen. „Mit unserem neuen Trainer (Ivo Ivesic) hatten wir eine gute Vorbereitung. Die Mannschaft ist motiviert und wir werden uns nicht verstecken müssen“, sagt Vorstandsmitglied Steve Romoli. Muhovic stimmt zu: „Wenn ich mir unsere Mannschaft anschau und die Vorbereitungsspiele, die sie gemacht hat, dann denke ich, dass wir durchaus um Platz sechs mitspielen können.“ Es gab in der Vorbereitung zwei Testspiele gegen Diekirch. „Das erste haben wir auswärts auf ein Tor verloren, das zweite haben wir auf drei gewonnen. Unsere Mannschaft war in diesen Spielen aber auch noch nicht komplett, deswegen denke ich, dass im Hinblick auf Platz sechs schon etwas zu machen ist.“

Mit Mersch wartet dann schon am zweiten Spieltag ein direkter Konkurrent im Kampf um den Einzug in die Titelgruppe. „Meiner Meinung nach ist unsere Mannschaft jetzt noch stärker als letztes Jahr, wir haben nichts zu verlieren und werden alles geben“, so Muhovic. Fest steht: Der HB Rümelingen wird alles daransetzen, in der AXA League zu bleiben.



Foto: Editpress/Fernand Kotten

Mit 85 Toren war Denis Della Schiava in der vergangenen Saison der beste Schütze des HBR in der Relegationsgruppe



Im Überblick

Spielerkader

Tor: Ivan Pavlovic (1997), Enzo Ricciardi (2001), Diogo Marcelino (1995), Loïc Della Schiava (2001), **Feldspieler:** Adrien Goffin (1989), Felix Bei (2002), Dino Zvekic (1992), Jeff Mariz (1996), Chris Dias (1997), Romu Mureira (1999), Denis Della Schiava (1999), Youri Schuster (2002), Marko Pavlovic (2003), Michel Scheid (1998), Maikel Phaeton (1994), Stéphane Choisel (1982), Mario Pavlovic (2001), Vincent Schockmel (1998), Dany Martins (1997), Philippe Schiltz (2006) **Neuzugänge:** Zvekic (Standard), Bei, Ricciardi, L. Della Schiava (alle Leihe Käerjeng), Goffin (Metz/F), Schuster (Leihe) **Abgänge:** Sven Kugener (Karriereende), Mateusz Slawkowski (HB Mersch) **Trainer:** Ivo Ivesic (1. Saison)

Programm:

9.9./11.11.: Red Boys - Rümelingen
16.9./19.11.: Rümelingen - Mersch
23.9./3.12.: Käerjeng - Rümelingen
28.9./9.12.: Rümelingen - Diekirch
7.10./20.1.: Esch - Rümelingen
14.10./28.1.: Berchem - Rümelingen
22.10./3.2.: Rümelingen - HBD

„Sie haben 30 Spiele verloren“

HANDBALL Käerjeng trifft am Sonntag im European Cup auswärts auf Tallinn

Joé Weimerskirch

Der HB Käerjeng ist nach einem Jahr Abwesenheit zurück im europäischen Geschäft. In der ersten Runde des European Cup wartet am Sonntag (17.00 Uhr) auswärts in Tallinn (EST) ein ungewöhnlicher Gegner, der sich trotz einer Bilanz von 30 Niederlagen in 30 Spielen für den Europapokal qualifizieren konnte.

Vor dem Duell mit dem HC Tallinn in der ersten Runde des EHF European Cup stellte sich bei den Handballern des HB Käerjeng vor allem eine Frage: Wie konnte sich dieser Gegner überhaupt für das europäische Geschäft qualifizieren? „Sie haben in der vergangenen Saison 30 Matches gespielt und davon 30 verloren. Es ist eine sehr komische Situation“, wundert sich auch Nationalspieler Pierre Veidig.

Zweite Runde als großes Ziel

Die Antwort auf die Frage hat man mittlerweile erhalten. „In der estnischen Liga gibt es sechs Klubs und 20 Spieltage. Die vier Besten qualifizieren sich für Europa. Tallinn hat in der vergangenen Saison jedes seiner Spiele verloren und wurde Letzter. Es haben laut unseren Informationen dann aber zwei besser platzierte Teams auf die Teilnahme am European Cup verzichtet, weswegen Tallinn nachgerückt ist“, erklärt



Foto: Editipress/Fernand Konnen

Pierre Veidig und Käerjeng sind nach einem Jahr Pause zurück auf der europäischen Bühne

HBK-Trainer Zoran Radojevic. „So etwas habe ich auch noch nie erlebt. Ich war schockiert, als ich es gesehen habe und dachte, es würde nicht stimmen. Tut es aber.“ Neben der estnischen Liga tritt der Gegner auch in der Baltic League an, die mehrere Nationen vereint. In dieser gibt es zehn Spieltage. Tallinn hat auch hier letzte Saison jedes einzelne Match verloren, wodurch die unliebsame Bilanz von 30 Niederlagen in 30 Spielen zustande kam.

Bei den Käerjengern ist deswegen klar: „Wir können sie schlagen. Alles andere als der Einzug in die zweite Runde wäre für uns ein Fehlstart in die neue Saison“, gibt Radojevic die Richtung vor. Im Hinspiel in Tallinn soll am Sonntag der Grundstein dafür gelegt werden. Das Rückspiel findet dann eine Woche später vor heimischem Publikum statt. „Wir gehen mit dem nötigen Respekt in das Spiel und nehmen den Gegner ernst. Wir müssen

von der ersten bis zur letzten Minute konzentriert sein. Es ist aber, denke ich, eine machbare Aufgabe“, sagt auch Veidig.

Der HB Käerjeng selbst kehrt nach einem Jahr Abwesenheit zurück auf die europäische Bühne. „In einer komplizierten Saison 2021/22 hatten wir die Qualifikation verpasst“, so Veidig. Beim HBK wurde in der darauffolgenden Spielzeit ohne Europapokal ein Umbruch durchgeführt. „Da wir nicht genau wussten, wo wir danach stehen würden, war es zunächst unser Ziel, die Play-offs der AXA League zu erreichen. Wir haben dann aber immer mehr gute Spiele gemacht und so kam das Ziel, uns wieder für den Europapokal zu qualifizieren, dazu. Das haben wir geschafft. Wir können es jetzt kaum erwarten, wieder europäisch zu spielen.“

Für den HB Käerjeng wird das Duell mit Tallinn die erste offizielle Begegnung der neuen Saison sein. „Wir haben eine harte und anstrengende Vorbereitung hinter uns, in der wir bis auf sonntags täglich trainiert haben. Wir haben zudem kürzlich ein sehr gutes Testspiel gegen Hubo aus Belgien gehabt, sodass wir jetzt für die erste wahre Herausforderung bereit sind.“

Programm

Hinspiel am Sonntag in Tallinn:
17.00: HC Tallinn - HB Käerjeng
Rückspiel am 16.9. in Käerjeng:
17.30: HB Käerjeng - HC Tallinn

Reduziertes Programm zum Auftakt

AXA LEAGUE Am Samstag ist es so weit. Die luxemburgische Handball-Meisterschaft startet in die neue Saison. Zumindest zum Teil. Denn bei den Herren mussten am ersten Spieltag gleich drei der vier Partien verschoben werden. Aufgrund der European-Cup-Einsätze von Käerjeng und Berchem können ihre Begegnungen mit Esch und Diekirch nicht planmäßig stattfinden, zudem hat Rümelingen sein Spiel gegen die Red Boys wegen des kurzfristigen Aufstiegs und der Nicht-Verfügbarkeit einiger Spieler am Wochenende neu terminiert. Also bleibt am Samstag nur die Partie zwischen dem HB Düdelingen und dem HB Mersch übrig. In dieser will die stark verjüngte Mannschaft des HBD einen erfolgreichen Saisonstart hinlegen und die ersten Punkte sammeln. Am Donnerstag empfängt Diekirch dann Berchem und die Red Boys den HB Rümelingen. Das Topspiel zwischen Meister Esch und Vizemeister Käerjeng findet erst am 20. September statt. In der Frauen-Meisterschaft ist derweil am ersten Spieltag volles Programm. Die Handballerinnen des CHEV Diekirch wollen mit einem Sieg gegen Museldall eine erfolgreiche Saison einläuten, genau wie die Red Boys gegen Beles. Die beiden Top-Favoriten auf den Titel, Käerjeng und Düdelingen, treffen derweil auf den HB Esch und den HC Standard.



„Werden an unsere Grenzen gehen müssen“

HC BERCHEM Marko Stupar über das Duell mit den Fivers im European Cup

Joé Weimerskirch

Die Handballer des HC Berchem starten am Samstag (18.00 Uhr) mit einem Heimspiel im EHF European Cup gegen die Fivers WAT Margareten in die neue Saison. Im Gespräch mit dem Tageblatt verrät Trainer Marko Stupar, worauf es gegen den aktuellen Tabellenführer der österreichischen Liga ankommen wird.

Tageblatt: Sie starten am Samstag mit einem Spiel im Europapokal in die neue Saison. Wir groß ist die Vorfreude?

Marko Stupar: Die ganze Mannschaft ist sehr positiv eingestellt. Wenn man europäisch spielt, erlebt man immer etwas Besonderes, was nicht alltäglich ist. Wir spielen zudem gegen einen interessanten Gegner mit einer ganz anderen Spielphilosophie und freuen uns auf das Match.

Welche Spielphilosophie ist das?

Ich habe mir sehr viele Matches aus der vergangenen Saison von den Fivers angeschaut. Sie haben in ihrem Play-off um den Meistertitel auf mich einen starken Eindruck hinterlassen. Es ist eine Mannschaft, die 60 Minuten volles Tempo spielt und einen ganz schnellen Ballfluss im Angriff hat. Von dem, was ich gesehen habe, ist ihre Stärke wirklich das Tempospiel.



Foto: Editipress/Luis Mangorrihna

Marko Stupar hat den Gegner im Vorfeld genauestens analysiert

Wie lautet der Schlüssel, um dagegen zu bestehen?

Wir müssen einen guten „repli défensif“ spielen, unsere Abwehr darf es unserem Gegner nicht erlauben, einfache Tore zu schießen. Die meisten Tore, die sie machen, folgen nicht aus einem Positionsangriff, sondern nach einem Gegenstoß. Dieses Muster wollen wir unterbrechen und dann konsequent im Angriff sein. Wenn wir das schaffen, wird es ein offenes Spiel.

Mit welcher Zielsetzung gehen Sie die Begegnung an?

Wir gehen natürlich mit dem Ziel in das Match, eine Runde weiterzukommen und wollen gewinnen. Wir wollen ganz klar ein positives Ergebnis mitnehmen. Auf dem Weg zu diesem Ziel werden wir an unsere Grenzen gehen müssen.

Im Gegensatz zu Luxemburg läuft in Österreich schon der Spielbetrieb in der Meisterschaft. Ist das ein Vorteil für den Gegner?

Wir haben in der Vorbereitung viele Freundschaftsspiele gehabt. Natürlich bringen diese

aber nicht die gleiche Intensität und das gleiche Gefühl wie ein Meisterschaftsmatch. Die Fivers werden in dieser Hinsicht sicherlich einen Vorsprung haben. Ihr letztes Ligaspiel haben sie gewonnen, nachdem sie lange in Rückstand waren. Das heißt, sie sind schon mehr im Kampfmodus. Wir hatten noch keine Wettkampfbegegnung. Das soll aber keine Ausrede sein. Sie haben vielleicht dadurch schon ein paar angeschlagene Spieler, während wir frisch sind. Wir werden jedenfalls mit vollem Einsatz in die Begegnung gehen und spielen, um zu gewinnen.

Wie ist die Vorbereitung verlaufen?

Leider hatten wir in keinem einzigen Vorbereitungsspiel unsere ganze Mannschaft zusammen. Die Spieler haben aber immer ihr Maximum gegeben und ich denke, jeder bekam genügend Einsatzzeit, sodass sie, wenn nicht schon an diesem Samstag, spätestens die Woche danach im Wettkampfmodus sein werden.

Programm

Hinspiel am Samstag in Crauthem:
18.00: HC Berchem - Fivers WAT Margareten
Rückspiel am 16.9. in Wien:
19.30: Fivers WAT Margareten - HC Berchem

Programm

AXA League Herren:
1. Spieltag, Samstag, 9. September:
20.15: HBD - Mersch
Donnerstag, 14. September:
20.30: Red Boys - Rümelingen
20.30: Diekirch - Berchem
Mittwoch, 20. September:
20.30: Esch - Käerjeng

AXA League Frauen:
1. Spieltag, Samstag, 9. September:
16.00: Diekirch - Museldall
18.00: HBD - Standard
18.00: Red Boys - Beles
18.00: Esch - Käerjeng

Bitterer Nachgeschmack

HANDBALL European Cup: HC Berchem - Fivers Margareten 33:33 (18:15)

Marc Karier

Der HC Berchem kam am Samstag im European Cup im Erstrunden-Hinspiel gegen die favorisierten Fivers Margareten aus Österreich zu einem 33:33-Unentschieden. Ein bitterer Nachgeschmack blieb dennoch.

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verließen die Berchemer Handballer am Samstagabend das Parkett. Zum einen gelang es gegen die Fivers, die drohende Niederlage in den Schlussminuten noch abzuwenden, zum anderen blieb ein leicht bitterer Nachgeschmack. Die 18:15-Pausenführung hätte durchaus höher ausfallen können, nach 50 gespielten Minuten stand es immer noch 30:27, ehe die Kräfte nachließen. Die Gäste scorten fünfmal, Berchem nur einmal. Nach einem bemerkenswerten Kraftakt und einem Doppelschlag



Foto: Editpress/Fernand Komnen

Ben Weyer traf gegen die Wiener siebenmal

Statistik

Berchem: Liszkai (10 Paraden, davon 17m), Meyers - Hoffmann 3, B. Brittner 2, Ervacanin 7, Leist 6/3, Majerus 1, Guden 3, Weyer 7, Biel 5, Goergen, Majerus, Sinner, Pereira, Ch. Brittner, Schmale, Deville, B. Brittner, Schmale
Fivers: David (1- 23', 30-41', 48-50', 8 P.), Bergmann (23-30', 41-48', 50-60', 5 P.) - Nigg 5, Damböck 9, L. Gangel 5, P. Gangel 1, Schuh 2, Glätzl 3, Martinovic 1, Dvorak, Seidl, Brenneis 2, Kolar 2, Heizinger, Haunold 3
Schiedsrichter: Sniurevicinius/Grigalionis (LTA)
Zeitstrafen: Berchem 4 - Fivers 4
Siebenmeter: Berchem 3/3 - Fivers 0/1
Zwischenstände: 5' 2:3, 10' 5:5, 15' 8:7, 20' 13:10, 25' 14:12, 30' 18:15, 35' 19:19, 40' 24:24, 45' 27:25, 50' 30:28, 55' 31:32
Zuschauer: 250 zahlende

von Ervacanin in den Schlussminuten stand schließlich das Remis.

„Es war mehr drin, unzufrieden bin ich aber nicht“, sagte HCB-Trainer Marko Stupar. „Wir haben einige Male unser Konzept verloren und bei den Angriffen improvisiert. Die zweite Halbzeit war anstrengend. Die Fivers sind läuferisch top und sie sind es gewohnt, das Tempo über 60 Minuten hoch zu halten.“

Beide Seiten hatten Probleme, in die Gänge zu kommen und schalteten vor allem im Umschaltspiel zu langsam. Nach einer Viertelstunde Spielzeit begann

die beste Berchemer Phase. Hoffmann kam rein und traf gleich zum 12:10, dann zum 14:11 und schließlich nach 28' zum 17:12. Es war die höchste Torspanne des gesamten Matches. Zu dem Zeitpunkt

zeigte sich bereits, dass Guden nicht seinen besten Tag erwischt hatte. „Raphael war im Abschlusstraining vor dem Spiel überragend. Heute hat es nicht so gut geklappt. Er wird das verkraften müssen“, erklärte Stupar. Trotzdem ging es mit einem Dreitoren-Vorsprung in die Kabinen.

Nach dem Dreh behielten Liszkai und Co. fortlaufend einen Respektvorsprung von maximal drei Toren. Stupar brachte im letzten Spieldrittel frische Kräfte (Goergen, Pereira, Sinner). Weyer zerriss sich am Kreis. Sein sechster Treffer nach klasse Zuspiel von Hoffmann besorgte das 29:27, Biel setzte noch einen drauf. Die Schlussphase war eingeläutet und die Beine wurden schwerer. Hoffmann scheiterte an Bergmann (53.), Weyer dann am Außenposten (1. Fehlschuss). Brenneis brachte die Österreicher erstmals seit der 12. Minute (6:7) in Front. Schuh legte nach und es sah nicht gut aus für die Hausherren. Ervacanin setzte sich aber durch und schaffte den Anschluss. In Unterzahl (Zeitstrafe Weyer) spielend übernahm erneut Ervacanin in der Schlussminute die Verantwortung, um den letzten Angriff mit Erfolg abzuschließen.

Das Rückspiel findet am kommenden Samstag (19.30) in Wien statt. „Wir werden das Hinspiel analysieren und im zweiten Aufeinandertreffen die richtigen Maßnahmen treffen, um unsere Chance zu nutzen. Das Spiel fängt 0:0 an. Die ersten 15 Minuten werden der Schlüssel sein“, so Stupar.

Krack nicht im Fivers-Kader

Mit Mett Krack steht auch ein luxemburgischer Handballspieler bei den Fivers unter Lizenz. Der 22-Jährige studiert in Wien und lief zuletzt für die zweite Mannschaft auf. Gegen Berchem stand er im erweiterten Aufgebot, verletzungsbedingt trat Krack die Reise nach Luxemburg jedoch nicht mit an.

Starke Reaktion nach verpatztem Start

EUROPEAN CUP HC Tallinn - HB Käerjeng 26:26 (16:10)

Joé Weimerskirch

Die Handballer des HB Käerjeng haben am Sonntag in Tallinn (EST) nach einem verpatzten Start und einem Neun-Tore-Rückstand noch ein 26:26-Unentschieden errungen. Eine vielversprechende Reaktion lässt vor dem Rückspiel am Samstag (17.30 Uhr) auf den Einzug in die zweite Runde des European Cups hoffen.

Vier Minuten waren in Estland gespielt, da lag Käerjeng schon mit 0:3 zurück. Eine Erklärung für den verpatzten Anfang hatte Pierre Veidig kurz nach dem Spiel noch nicht. „Es war nicht einmal eine beeindruckende Atmosphäre in der Halle, die uns hätte aus der Ruhe bringen können. Es waren vielleicht 200 Zuschauer da. Der Start war dennoch kompliziert. Wir haben sofort ein 3:0 kassiert und dann, nachdem wir auf 6:4 herangekommen waren, noch einmal ein 7:0.“

Nach knapp 17 Minuten war der Rückstand auf Tallinn so

schon auf 4:13 angewachsen. Besonders in der Offensive fehlte es an Effizienz. Von 13 Schüssen aufs Tor hatte der luxemburgische Vizemeister bis dahin eben nur vier verwandelt. „Das Problem war, dass wir zu oft das Tor nicht getroffen haben. Der gegnerische Torhüter hatte dazu einige gute Paraden und hat uns wirklich vor Probleme gestellt“, so Nationalspieler Veidig: „Wir haben auch unsere Kreisläufer nicht gefunden, was eigentlich unsere Stärke ist.“

Weiterkommen in der eigenen Hand

Erst kurz vor der Pause konnte Käerjeng durch einen Doppelpack von Lallemand und ein Tor von Temelkov den Rückstand etwas verkürzen. Beim Stand von 10:16 ging es schließlich in die Pause. „Zoran hat uns in der Umkleidekabine wachgerüttelt. Denn es war unsere eigene Schuld. Wir haben viel zu viele Chancen liegen gelassen.“ Der HBK-Trainer schien genau die richtigen Worte

gewählt zu haben. Mit einem 3:0 kehrte seine Mannschaft zurück aufs Parkett. Unter dem Impuls von Y. Lallemand und Trivic kamen die Käerjenger nun immer besser in Fahrt, zeigten Kampfgeist und blieben am Gegner dran. Neuzugang Blazevic verkürzte in der 43. auf 17:19.

Lallemand glich wenig später mit einem Doppelpack zum 22:22 aus, von der Siebenmeterlinie brachte Trivic den HBK in der 53. schließlich erstmals in der Partie in Führung (23:22). In einer spannenden Schlussphase konnte sich kein Team mehr absetzen. 28 Sekunden vor Schluss stand es 26:26, Radojevic nahm vor dem letzten Angriff seiner Mannschaft noch einmal ein Time-out. Doch es blieb beim Unentschieden.

„Wir hatten noch die Möglichkeit, mit dem letzten Ball die Partie für uns zu entscheiden, das hat leider nicht geklappt. Die zweite Halbzeit war aber vielversprechend. Wir haben eine starke Reaktion gezeigt“, so Veidig im Hinblick auf das Rückspiel am kommenden Samstag: „Wenn es

uns gelingt, über die gesamte Partie so zu spielen wie in der zweiten Hälfte, ist noch alles möglich. Wir haben alles in unserer Hand.“

Statistik

Tallinn: Kütt (15 Paraden) - O. Kont 6, Pirk, Harju, Arnover, Neudorf, Liinat 2, Liiv 3, Nogue, Patrael, G. Kont 1, Shcherban 7/1, Gumyanov 6, Männik 1, Kippari
Käerjeng: Michels (13 P.), Van-Zeller (1 P.), M. Lallemand - Temelkov 2, Trivic 6/2, Huberty, Hodzic, Karamehmedovic, Edgar 1, Veidig, Blazevic 2, Pucnik 2, Y. Lallemand 8, Darnois, Zekan 4, Vrgoc 1
Schiedsrichter: Pagh/Pontopidan (DEN)
Zeitstrafen: Tallinn 1 - Käerjeng 2
Siebenmeter: Tallinn 1/3 - Käerjeng 2/2
Zwischenstände: 5' 3:1, 10' 7:4, 15' 11:4, 20' 13:5, 25' 15:7, 30' 16:10, 35' 16:12, 40' 18:15, 45' 22:18, 50' 22:21, 55' 24:24
Zuschauer: 200 (zahlende)

KURZ UND KNAPP

Becirovic hört auf

AXA LEAGUE FRAUEN

Noch vor dem ersten Spieltag in der AXA League der Frauen hat Boris Becirovic sein Traineramt beim amtierenden Meister HB Käerjeng niedergelegt. Dies teilte der Klub am Samstag mit. Der 36-Jährige, der den Posten erst im Sommer übernommen und das Team vor einer Woche zum Sieg im Supercup geführt hatte, erklärte seine Entscheidung gegenüber den Vereinsverantwortlichen mit privaten Gründen. Bis eine langfristige Lösung gefunden ist, coacht Co-Trainerin Buba Jurleta die Käerjengerinnen. Am ersten Spieltag gab es unter ihr einen knappen 26:22-Sieg gegen Esch. (jw)

HBD startet mit Sieg gegen Mersch

AXA LEAGUE HERREN

Der HBD ist mit einem Pflichtsieg gegen Mersch in die neue Handball-Saison gestartet. Die Mannschaft von Trainer Martin Hummel konnte sich am Samstagabend in der einzigen Partie, die am ersten Spieltag planmäßig ausgetragen wurde, zu Hause mit 36:26 behaupten.

AXA League	Damen
1. Spieltag:	
Diekirch - Museldall	19:8
HBD - Standard	35:5
Red Boys - Beles	33:11
Esch - Käerjeng	22:26
Die Tabelle	Sp. P.
1. HBD	1 2
2. Red Boys	1 2
3. Diekirch	1 2
4. Käerjeng	1 2
5. Esch	1 0
6. Museldall	1 0
7. Beles	1 0
8. Standard	1 0

So geht es weiter:

2. Spieltag, Samstag, 16. September:

18.00: Diekirch - HBD
18.00: Museldall - Esch
20.15: Käerjeng - Red Boys
20.15: Beles - Standard

AXA League	Herren
1. Spieltag:	
HBD - Mersch	36:26
Die Tabelle	Sp. P.
1. HBD	1 2
2. Diekirch	0 0
3. Berchem	0 0
4. Käerjeng	0 0
5. Esch	0 0
6. Red Boys	0 0
7. Rümelingen	0 0
8. Mersch	1 0

So geht es weiter:

Nachholspiele (1. Spieltag),

14. September:
20.30: Diekirch - Berchem
20.30: Red Boys - Rümelingen

20. September:

20.30: Esch - Käerjeng

2. Spieltag, 16. September:

20.15: Diekirch - HBD

17. September:

18.00: Rümelingen - Mersch

4. Oktober:

20.30: Käerjeng - Red Boys

Berchem - Esch (noch nicht terminiert)

„Habe meinen Augen nicht getraut“

HANDBALL-EUROPEAN-CUP HB Käerjeng - HC Tallinn am Samstag um 17.30 Uhr

Joé Weimerskirch

Die Handballer des HB Käerjeng wollen am Samstag zu Hause gegen Tallinn in die zweite Runde des European Cup einziehen. Im Hinspiel vor einer Woche wurde der luxemburgische Vizemeister in der Anfangsphase überrumpelt und geriet mit neun Toren in Rückstand, konnte dank einer Aufholjagd in der zweiten Hälfte aber noch ein 26:26-Unentschieden herausholen. Was im zweiten Aufeinandertreffen besser laufen muss, erklärt Tom Meis, der vor 15 Jahren sein erstes Spiel auf der europäischen Bühne bestritt.

Tageblatt: Sie konnten vor einer Woche die Reise zum Auswärtsspiel nach Estland aus beruflichen Gründen nicht mitantreten. Wie haben Sie das Match als Zuschauer erlebt?

Tom Meis: Es ist mir relativ schwergefallen, nur Zuschauer zu sein. Da es keinen Livestream gab, war es schwierig, das Spiel überhaupt zu verfolgen. Ich habe deswegen nur den Liveticker im Blick behalten und als ich den Zwischenstand sah, habe ich meinen Augen nicht so richtig getraut. Wir schienen am Anfang Probleme zu haben und lagen neun Tore zurück. Das hat mich gewundert, denn wir hatten den Gegner analysiert und dabei eigentlich festgestellt, dass wir gewinnen könnten. Auswärts ist das natürlich immer schwer, da viel davon abhängt, wie man dort betreut wird, in welchem Hotel man übernachtet, ob man genug Schlaf bekommt, usw. Anscheinend hat das alles aber keine Rolle gespielt. Wir haben einfach nur einen richtig schlechten Start in das Spiel gehabt, konnten uns aber danach zurückkämpfen und noch das Unentschieden herausholen.

Wie schwer ist es Ihnen gefallen, nicht helfen zu können?

Klar, war das schwer, aber man kann in dem Moment nichts an der Situation ändern.



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Tom Meis hatte das Hinspiel in Tallinn verpasst

Wie ist die Analyse nach dem Hinspiel ausgefallen?

Wir haben im Angriff viel zu viele Bälle verschossen. Das ist auch das, was der Trainer gesagt hat. Ich selbst habe die Bilder nicht gesehen, aber wenn man sich alleine schon die Statistik anschaut, sieht man, dass zu viele Bälle verschossen wurden und dadurch der Rückstand zu Stande kam. Wir haben quasi aus allen Positionen nicht getroffen. Das müssen wir in unseren nächsten Matches besser machen – nicht nur im Rückspiel gegen Tallinn, sondern auch zu Hause in der Meisterschaft.

Besonders der schlechte Start war ein Problem ...

Wir müssen einfach versuchen, cleverer zu spielen, sodass wir gar nicht erst in so einen großen Rückstand geraten. Wir haben dieses Problem aber auch schon in der Vorbereitung gehabt. Wir hatten allgemein Schwierigkeiten,

in die Spiele zu kommen. Wir müssen das in den Griff kriegen, sonst wird es auch in der Meisterschaft schwierig. Wenn man gegen einen auf dem Papier vermeintlich schwächeren Gegner spielt, kann das sehr wehtun. Es kostet immer Kraft, einen Rückstand aufzuholen – egal, gegen wen man spielt. Das müssen wir in Zukunft vermeiden.

Die zweite Halbzeit gegen Tallinn war aber sehr vielversprechend. Gehen Sie daher trotzdem mit Zuversicht in das Rückspiel?

Ja, ich denke schon. Wenn ich ehrlich bin, denke ich, dass wir Favorit sind. Tallinn ist keine außergewöhnliche Mannschaft. Wenn sie gegen uns weiterkommen würden, wäre das für uns schon ein Misserfolg. In meinen Augen sind wir das bessere Team, wir müssen das am Samstag im Rückspiel nur auch auf den Platz bringen. Wenn uns das gelingt, bin ich der Mei-

nung, dass wir das Spiel klar für uns gestalten können. Das ist aber leichter gesagt als getan.

Für Sie ist die diesjährige Teilnahme am Europapokal auch ein Jubiläum. Vor 15 Jahren spielten Sie erstmals auf der europäischen Bühne. Was bleibt Ihnen davon in Erinnerung?

Für jeden Spieler ist es immer etwas ganz Besonderes, europäisch spielen zu können. Es macht immer Spaß. An mein erstes Spiel selbst kann ich mich nicht mehr genau erinnern. Damals war ich noch sehr jung. Ich hatte noch nicht die gleiche Rolle, wie ich heute in der Mannschaft habe. Aber damals war es für mich, wie für jeden jungen Spieler, überhaupt schon ein Highlight, dabei sein zu können und ein paar Minuten Spielzeit zu bekommen.

Gibt es ein Highlight, wenn Sie auf Ihre europäischen Spiele zurückblicken?

2016 haben wir mit Vojvodina den serbischen Meister eliminiert. Wir hatten zweimal zu Hause gespielt und die Halle war bis auf den letzten Platz gefüllt. In der zweiten Runde haben wir dann gegen Benfica gespielt. Auch das war ein Highlight. Daneben haben wir, als ich noch jünger und noch nicht Stammspieler war, gegen Partizan Belgrad gespielt. Auswärts in Serbien herrschte eine sehr hitzige Stimmung mit Hooligans. Das war schon beeindruckend und das hatte ich zuvor in meiner Karriere auch noch nicht erlebt. Das war sehr speziell. Europäisch zu spielen, ist aber immer etwas Besonderes. Es ist für uns luxemburgische Amateur-Mannschaften immer eine tolle Herausforderung.

Im Überblick

Hinspiel:
HC Tallinn - HB Käerjeng 26:26
Rückspiel am Samstag „um Dribbel“:
17.30: HB Käerjeng - HC Tallinn

Red Boys und Berchem siegen

AXA LEAGUE HERREN Überraschungen sind in den beiden Nachholspielen des ersten Spieltags am Donnerstagabend ausgeblieben. Die Red Boys konnten sich souverän gegen Rümelingen behaupten, während Berchem in Diekirch die Oberhand behielt. Dabei hatten die Handballer des CHEV dem HCB lange Paroli geboten. In einer abwechslungsreichen ersten Halbzeit lagen sie in der 26. sogar noch in Führung (11:10), ehe die Roeserbanner die Partie drehten. Die knappe 13:12-Pausenführung baute der HC Berchem in der zweiten Halbzeit, nachdem die beiden Diekircher Sascha Marzadori und Gilson Mendes Correia innerhalb kurzer Zeit (37. und 40.) beide die Rote Karte gesehen hatten, schnell aus. So konnte sich das Team von Trainer Marko Stupar am Ende deutlich mit 35:23 durchsetzen. Die Red Boys hatten derweil gegen Rümelingen keine Schwierigkeiten. Die Differdinger lagen von der ersten bis zur letzten Minute in Führung und gewannen deutlich 36:20. Für Rümelingen geht es am Sonntag weiter. Dann wartet ein wichtiges Match im Kampf um den sechsten Platz auf das Team von Trainer Ivo Ivesic: Will Rümelingen in die Titelgruppe einziehen, müssen gegen Mersch zwei Punkte her. Im einzigen weiteren Spiel, das am zweiten Spieltag planmäßig ausgetragen wird, muss der HB Düdelingen am Samstagabend auswärts gegen Diekirch ran. Die Begegnungen zwischen Berchem und Esch sowie Käerjeng und Red Boys wurden aufgrund der European-Cup-Einsätze des HCB und HBK in den Oktober verschoben. (jw)

AXA League Herren	
1. Spieltag, gestern:	
Diekirch - Berchem	23:35
Red Boys - Rümelingen	36:20
bereits gespielt: HBD - Mersch	36:26
am 20.9.: Esch - Käerjeng	
Die Tabelle	
	Sp. P.
1. Red Boys	1 2
2. Berchem	1 2
3. HBD	1 2
4. Esch	0 0
5. Käerjeng	0 0
6. Mersch	1 0
7. Diekirch	1 0
8. Rümelingen	1 0

So geht es weiter:

2. Spieltag, am Samstag:

20:15: Diekirch - HBD

Am Sonntag:

18:00: Rümelingen - Mersch

Käerjeng - Red Boys (verlegt auf den 4.10.)

Berchem - Esch (verlegt, noch nicht terminiert)

AXA League Damen	
2. Spieltag, Samstag, 16. September:	
18:00: Diekirch - HBD	
18:00: Museldall - Esch	
20:15: Käerjeng - Red Boys	
20:15: Beles - Standard	
Die Tabelle	
	Sp. P.
1. HBD	1 2
2. Red Boys	1 2
3. Diekirch	1 2
4. Käerjeng	1 2
5. Esch	1 0
6. Museldall	1 0
7. Beles	1 0
8. Standard	1 0

Zu Gast in der „Hölle“

HANDBALL Berchem trifft am Samstag auswärts auf Fivers WAT Margareten

Joé Weimerskirch

Auf den HC Berchem wartet im Kampf um den Einzug in die zweite Runde des European Cup eine große Herausforderung. Nach dem 33:33-Unentschieden im Hinspiel gegen die Fivers Margareten müssen die Roeserbanner am Samstag (19.30 Uhr) auswärts in der Wiener „Hölle“ ran.

„Der Schlüssel wird in den ersten 15 Minuten liegen“, sagt HC-Berchem-Trainer Marko Stupar vor dem Rückspiel im European Cup gegen die Fivers Margareten. „Wenn wir am Anfang ihr Rhythmus parieren und mithalten, wird es ein offenes Match.“ Dass die Roeserbanner das durchaus können, haben sie schon im Hinspiel am vergangenen Samstag gezeigt. Sie lagen zwischendurch mit fünf Toren in Führung (17:12 nach 27 Minuten), mussten sich am Ende aber mit einem 33:33-Unentschieden begnügen. „Der Vor-



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Slobodan Ervacanin hatte im Hinspiel siebenmal getroffen

sprung kam zustande in einem Moment, in dem wir sehr stark waren und unser Gegner ein klei-

nes Tief hatte. Das hat sich am Ende aber wieder egalisiert, mit dem hohen Tempo, das sie gefordert haben“, so Stupar. Dass seine Mannschaft nicht ein noch komfortableres Polster mit in das Rückspiel nehmen kann, bereut er auch deswegen nicht.

Tempo pariert

„Der Gegner hat 60 Minuten Vollgas gespielt, mit einer schnellen Mitte und Gegenstößen. Sie haben nie aufgegeben, auch wenn sie in Rückstand lagen“, so Stupar: „Wir haben zu keinem Zeitpunkt losgelassen. Meine Spieler haben das schnelle Tempo des Gegners pariert. Das war sehr stark, denn das ist ein Spiel, das wir in Luxemburg in der Liga nicht gewohnt sind. Es war ein total anderes Rhythmus.“ Seine Mannschaft hatte sich aber daran angepasst und dem Gegner die Stirn geboten.

Gleiches will man im zweiten Aufeinandertreffen wiederholen

HBD lässt Punkt in Diekirch liegen

AXA LEAGUE FRAUEN Die Handballerinnen des HB Düdelingen haben am zweiten Spieltag in der AXA League überraschend den ersten Punkt liegen gelassen. In Diekirch kam die Mannschaft von Trainer Yannick Archer am Samstagabend lediglich zu einem 19:19-Unentschieden. Der CHEV hatte eigentlich während der gesamten Partie, zwischenzeitlich sogar mit fünf Toren (8:3 in der 12. Minute), in Führung gelegen, ehe Kim Wirtz 41 Sekunden vor der Schlussirene doch noch für den HBD ausgleichen konnte. Die Titelkonkurrentinnen aus Käerjeng sind damit das einzige Team, das an den ersten beiden Spieltagen der neuen Saison die volle Punktzahl von vier Zählern einfahren konnte. Nach dem Auftakterfolg gegen Esch ließ der Titelverteidiger an diesem Wochenende mit Mühe einen knappen 28:26-Sieg gegen die Red Boys folgen. Ebenfalls siegreich am Samstagabend waren Beles und Museldall. Die Moselanerinnen konnten sich überraschend deutlich mit 26:18 gegen Esch behaupten, während sich Beles mit 30:26 gegen den HC Standard durchsetzen konnte.

Am kommenden Samstag steht in der Frauen-Meisterschaft noch der dritte Spieltag an, ehe der Betrieb aufgrund des Pokals und der Länderspiele der Nationalmannschaft gegen Island am 11. Oktober und Schweden am 15. Oktober für einen Monat ruhen wird. (jw)



Sebastien Edgar war mit acht Treffern bester Torschütze

Foto: Editpress/Fernand Konnen

Käerjeng marschiert in Runde zwei

HANDBALL-EUROPEAN-CUP Berchem scheidet in Wien aus

Joé Weimerskirch

Der HB Käerjeng steht in der zweiten Runde des European Cup. Nach dem 26:26-Unentschieden im Hinspiel vor einer Woche konnte der luxemburgische Vizemeister am Samstag Tallinn im zweiten Aufeinandertreffen vor heimischem Publikum deutlich mit 34:24 bezwingen. In der nächsten Runde wartet mit dem ukrainischen Topklub HK Motor Saporischschja nun ein harter Brocken. Der HC Berchem ist derweil nach einer deutlichen 23:33-Niederlage in Wien aus dem europäischen Geschäft ausgeschieden.

„In meinen Augen sind wir das bessere Team, wir müssen das im Rückspiel nur auch auf den Platz bringen“, hatte Tom Meis im Vorfeld des zweiten Aufeinandertreffens mit Tallinn gesagt und gleichzeitig die Richtung vorgegeben: „Wenn sie gegen uns weiterkommen würden, wäre das für uns schon ein Misserfolg.“ Dementsprechend fokussiert traten die Käerjenger am Samstag auch auf.

Während der HBK vor einer Woche im Hinspiel in Estland in der Anfangsphase überrumpelt worden war, wirkte die Mannschaft von Trainer Zoran Radojevic im zweiten Aufeinandertreffen mit Tallinn sofort hellwach, ging aggressiv in die Zweikämpfe und zeigte besonders im Angriff eine Leistungssteigerung im Vergleich zum Hinspiel.

Meis, Vrgoc und Lalleman brachten den HBK so schnell mit 3:1 in Führung. „Der gute Start und die hohe Intensität, mit der wir heute (Samstag) gespielt haben, haben den Ausschlag gegeben“, so Sebastien Edgar: „Im Hinspiel lagen wir zwischen-

zeitlich neun Tore zurück, hatten am Ende aber sogar noch die Möglichkeit zu gewinnen. Dass es nicht geklappt hat, lag uns noch im Magen. Wir wollten es im Rückspiel unbedingt besser machen.“

Absetzen konnten sich die Käerjenger zu diesem Zeitpunkt aber noch nicht. Der Gegner blieb zunächst dran und glich in der 24. sogar zwischenzeitlich wieder aus (13:13). In den letzten Augenblicken der ersten Halbzeit schlug dann allerdings die Stunde des luxemburgischen Vizemeisters. Mit einem 6:0-Lauf erhöhten Vrgoc, Blazevic, Pucnik und Edgar (3) zwischen der 23. und 30. Minute auf 19:13 und nahmen damit endgültig Kurs auf die zweite Runde des European Cups.

Nach dem Seitenwechsel ließen die Käerjenger nichts mehr

anbrennen, verwalteten ihren Vorsprung und brachten nach 60 Minuten ihren deutlichen 34:24-Erfolg gegen Tallinn unter Dach und Fach. Als „perfekter Abend“, beschrieb Edgar, mit acht Treffern bester Käerjenger Schütze, den Erfolg seiner Mannschaft. „Wir haben heute unser erstes Spiel der Saison zu Hause bestritten, vor vielen Zuschauern. Das hat uns motiviert“, so der englische Nationalspieler. „Die Intensität, die wir in Estland in der zweiten Hälfte an den Tag gelegt hatten, haben wir im Rückspiel während 60 Minuten durchgezogen. Der große Vorsprung hat es uns am Ende dann sogar erlaubt, etwas durchzuatmen und unseren jungen Spielern Einsatzzeit zu geben. Das ist auch wichtig, sie müssen auch Erfahrung sammeln.“

Crauthem mussten die Roeserbanner im Rückspiel gegen die Fivers Margareten eine deutliche 23:33-Niederlage einstecken. Der HCB schien zwar zunächst einen guten Start erwischt zu haben und führte schnell mit 2:0, ehe der Gegner, der für seine Heimspielstärke bekannt ist, die Partie früh in die Hand nahm – in der zehnten Minute drehten die Wiener beim 4:3-Zwischenstand die Partie. Sie ließen Weyer, Ervacanin und Co. nicht mehr rankommen. Bis zur Pause lag Berchem schon mit 9:17 in Rückstand. In der zweiten Halbzeit zogen die Fivers zwischenzeitlich mit zwölf Toren davon, den Abstand konnte die Mannschaft von Trainer Marko Stupar bis zur Schlussirene wieder minimal verkürzen, das Aus im europäischen Geschäft aber nicht mehr verhindern.

Berchem verliert deutlich

Statistik

Käerjeng - Tallinn 34:24 (19:13)
Käerjeng: Michels (1-10', 2 Paraden), Van-Zeller (10-50', 11 P. davon 17 m), M. Lalleman (50-60', 2 P.) - Temelkov 2/1, Trivic 2, Huberty 2, Karamehmedovic, Rahim 1, Edgar 8, Meis 3, Veidig 3, Blazevic 4, Pucnik 1/1, Y. Lalleman 3, Zekan 1, Vrgoc 4
Tallinn: Patrael (1-13'), Kütt (13-60', 11 P.) - O. Kont 4, Pirk 1, Harju, Arnover 2, Neudorf 1, Liinat 2, Liiv 2, G. Kont, Shcherban 7, Gumyanov 3, Männik 1, Kippari 1
Schiedsrichter: Picard/Vauchez (F)
Zeitstrafen: Käerjeng 3 - Tallinn 3
Siebenmeter: Käerjeng 2/2 - Tallinn 0/1
Zwischenstände: 5' 4:2, 10' 7:5, 15' 11:8, 20' 12:11, 25' 15:13, 30' 19:13, 35' 10:14, 40' 23:16, 45' 26:19, 50' 30:20, 55' 31:23
Zuschauer: 400 (geschätzt)

In der nächsten Runde des European Cup wartet nun ein harter Brocken auf die Mannschaft aus der Brauereistadt. Mit HK Motor Saporischschja trifft der HBK im Oktober auf einen ukrainischen Topklub, der in den vergangenen Jahren regelmäßig Champions League gespielt hat. In der letzten Saison spielte Motor aufgrund des Krieges in der Heimat in der 2. deutschen Bundesliga. „Das wird ein ganz anderes Kaliber sein“, so Edgar, der dem Duell optimistisch entgegenblickt: „Das ist gut für uns, wir werden wertvolle Erfahrung sammeln können – und wer weiß, was dabei herauspringen wird.“

Die Handballer des HC Berchem haben derweil einen schwierigen Abend in Wien erlebt. Nach dem 33:33-Unentschieden vor einer Woche in

Statistik

Fivers - Berchem 33:23 (17:9)
Fivers: Bergmann (15 Paraden), Davis (4 P.) - Damböck 3, Haunold 1, L. Gangel, Heizinger 1, Dvorak 2, Glätzl 4/1, Martinovic 4/1, Nigg 7, Brenneis 2, Kolar 3, P. Gangel 5, Schuh, Seidl 1
Berchem: Meyers (6 P.), Liszka (1 P.) - Goergen 1, Sinner, Guden, Leist 3/2, Weyer 8, Majerus, C. Brittner, Pereira, Ervacanin 2, B. Brittner 1, Schmale Biel 3, Deville, Hoffmann 5
Schiedsrichter: Stark/Stefan (ROU)
Zeitstrafen: Fivers 5 - Berchem 5
Siebenmeter: Fivers 2/2 - Berchem 2/5
Zwischenstände: 5' 1:2, 10' 5:3, 15' 7:5, 20' 10:7, 25' 14:8, 30' 17:9, 35' 21:11, 40' 24:13, 45' 16:15, 50' 27:19, 55' 29:21
Zuschauer: 900 (zahlende)

AXA League Herren

2. Spieltag:

Diekirch - HBD	31:36
Rümelingen - Mersch	28:21
am 3.10.: Berchem - Esch	
am 4.10.: Käerjeng - Red Boys	

Die Tabelle

	Sp.	P.
1. HBD	2	4
2. Red Boys	1	2
3. Berchem	1	2
4. Rümelingen	2	2
5. Käerjeng	0	0
6. Esch	0	0
7. Mersch	2	0
8. Diekirch	2	0

So geht es weiter:
Nachholspiel am Mittwoch:
 20.30: Esch - Käerjeng
3. Spieltag am Samstag:
 18.00: Berchem - Mersch
 20.15: Käerjeng - Rümelingen
 20.15: HBD - Red Boys
 20.15: Esch - Diekirch

AXA League Damen

2. Spieltag:

Diekirch - HBD	19:19
Museldall - Esch	26:18
Käerjeng - Red Boys	28:26
Beles - Standard	30:26

Die Tabelle

	Sp.	P.
1. Käerjeng	2	4
2. HBD	2	3
3. Diekirch	2	3
4. Red Boys	2	2
5. Beles	2	2
6. Museldall	2	2
7. Esch	2	0
8. Standard	2	0

So geht es weiter:
3. Spieltag am Samstag:
 18.00: Käerjeng - Beles
 18.00: HBD - Red Boys
 18.00: Esch - Diekirch
 am 16.12.: Museldall - Standard

„Hatte zu keinem Zeitpunkt Zweifel“

TENNIS FLT-Herren bezwingen Slowenien und träumen vom Aufstieg

Joé Weimerskirch

Chris Rodesch lässt die luxemburgischen Tennis-Herren mit einem Sieg im alles entscheidenden Match gegen Slowenien vom Aufstieg im Davis Cup träumen. Dank eines 3:2-Erfolges in der Weltgruppe II hat sich die FLT-Auswahl am Samstagabend für die Play-offs zur Weltgruppe I qualifiziert.

Die Freude über den Erfolg gegen Slowenien war auch zwölf Stunden danach noch spürbar. „Wir haben hart für diesen Sieg gearbeitet und gekämpft. Es ist immer toll, wenn ein Plan aufgeht“, zeigte sich FLT-Kapitän Gilles Muller am Sonntagmorgen, kurz vor dem Rückflug nach Luxemburg, hochzufrieden. Dank eines Erfolgs im Doppel und jeweils eines Einzelsieges von Chris Rodesch und Alex Knaff darf das luxemburgische Davis-Cup-Team von der Teilnahme an Weltgruppe I träumen.

„Wir sind erst im vergangenen Jahr aus der Gruppe III aufgestiegen, jetzt dürfen wir bald in den Play-offs zur Weltgruppe I antreten. Als ich den Job annehme, habe ich einige Änderungen vorgenommen und über ein paar Jahre eine junge Mannschaft aufgebaut“, so Muller: „Ich hatte nicht unbedingt erwartet, die Früchte so schnell zu ernten. Deswegen ist der Erfolg umso schöner.“

Nachdem es am Freitagabend in Ljubljana noch 1:1 unentschieden zwischen Slowenien und Luxemburg gestanden hatte, brachten Chris Rodesch und Alex Knaff Luxemburg am Samstag



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Chris Rodesch holte gegen Slowenien den entscheidenden Sieg

morgen mit einem 7:5, 6:4-Erfolg im Doppel gegen Sebastian Dominko/Blaz Rola zunächst wieder mit 2:1 in Führung.

Hoffnung auf ein Heimspiel

„Danach war ich sehr zuversichtlich, dass wir den Vergleich gewinnen werden“, so Muller: „Wir wussten im Vorfeld, dass ihre Nummer eins Blaz Rola wirklich gut ist. Ich kenne ihn noch aus meiner aktiven Zeit. Er war schon in den Top 100 und hat viel Erfahrung. Er kam erst vor kurzem von einer Verletzung zurück, deswegen sagt sein aktuel-

les Ranking (416) nichts über sein wahres Niveau aus. Wir waren uns bewusst, dass es gegen ihn schwer werden würde.“ Nachdem Rodesch dem 32-Jährigen schon am Freitag unterlegen war, musste sich Knaff einen Tag später ebenfalls mit 4:6, 2:6 gegen Rola geschlagen geben, wodurch Slowenien zwischenzeitlich wieder zum 2:2-Zwischenstand ausgleichen konnte. „Ich wusste aber auch, dass wir ihre Nummer zwei (Bor Artnak) in den beiden Einzelmatches schlagen können, wenn es den Jungs gelingt, ihr normales Niveau abzurufen“, erklärt Muller: „Deswegen war ich mir bewusst, dass das Doppel

spielentscheidend sein würde – und die Jungs haben in diesem ein super Match gemacht.“ Er sollte recht behalten.

Im letzten und alles entscheidenden Einzel wahrte Rodesch gegen Artnak nämlich eindrucksvoll die Nerven. „Eine gewisse Anspannung ist immer da, gerade wenn es wie hier 2:2 steht, aber ich kenne Chris mittlerweile ganz gut und weiß, dass er solche Momente liebt und das bei ihm positiven Druck auslöst“, erzählt Muller. „Er hat sofort mit ‚100 à l’heure‘ losgelegt, seinen Gegner direkt am Hals gepackt und nicht mehr losgelassen. Am Ende des Spiels gab es zwar

noch einen kleinen Wackler, aber im Großen und Ganzen hat Chris das sehr souverän gemacht. Ich hatte zu keinem Zeitpunkt Zweifel, dass das Match noch gedreht werden könnte.“ Das Duell mit Artnak entschied Rodesch am Samstagabend kurz vor 17 Uhr für sich. Der Luxemburger konnte seinen Gegner mit 6:2, 7:6 niederringen und so das Duell gegen Slowenien mit 3:2 für das Großherzogtum entscheiden.

Mögliche Gegner in den Play-offs zur Weltgruppe I sind nun im kommenden Jahr etwa Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Kolumbien, Österreich oder auch die Türkei. Muller hat schon einen Blick auf die potenziellen Kandidaten geworfen. „Einen Wunschgegner gibt es nicht. Ich persönlich würde es cool finden, wenn wir wieder zu Hause spielen könnten. Das war dieses Jahr eine tolle Erfahrung (Luxemburg war im Februar in Esch gegen Südafrika in Weltgruppe II aufgestiegen; Anm. d. Red.). Es wäre toll, wenn ein attraktiver Gegner mit einem Top-100-Spieler nach Luxemburg kommen würde. Das wäre der absolute Traum.“ Nach der Auslosung am Mittwoch werden die FLT-Herren mehr wissen.

Im Überblick

Am Freitag:
Bor Artnak (ATP 616) - Alex Knaff (ATP 486) 6:3, 6:7, 2:6
Blaz Rola (ATP 457) - Chris Rodesch (ATP 609) 7:6, 6:2
Am Samstag:
Sebastian Dominko/Rola - Knaff/Rodesch 5:7, 4:6
Rola - Knaff 6:4, 6:2
Artnak - Rodesch 2:6, 6:7

Rümelingen mit erstem Ausrufezeichen

HANDBALL AXA League: Rümelingen - Mersch 28:21 (12:13)

Marc Karier

Knapp anderthalb Wochen nach dem kurzfristigen Aufstieg in die AXA League haben die Handballer der Espérance Rümelingen ihren ersten Sieg geholt. Am Sonntagabend konnte sich die Mannschaft von Trainer Ivo Ivesic mit 28:21 gegen Mersch behaupten und setzte damit auch ein erstes Ausrufezeichen im Kampf um den Einzug in die Titelgruppe.

Der Aufstieg in die AXA League kam für Rümelingen Anfang September zwar erst spät und kurzfristig zustande, doch die Handballer der Espérance hatten sich sofort ein Ziel gesetzt: Im Kampf um den sechsten Platz mitmischen. Dass sie dazu in der Lage sind, haben sie am Sonntagabend mit einem Sieg gegen den direkten Konkurrenten Mersch bewiesen. Es hatte sich in Rümelingen ein ausgeglichenes Match in der ersten Halbzeit entwickelt, in der sich die Gäste eine 12:13-Pausenführung erarbeitet hatten. Nach dem Dreh kam es bei den Merschern dann aber zum freien Fall, Rümelingen dagegen kam in einen „Flow“ und erhöhte die Torspanne im Minutentakt.

„Es fehlen einige Spieler, andere sind ohne Vorbereitung. So war es schwer, über die Distanz zu gehen.



Foto: Editpress/Luis Mangorrinha

Michel Scheid und Rümelingen haben sich die ersten wichtigen Punkte im Kampf um den Einzug in die Titelgruppe gesichert

Handball ist aber auch Kopfsache. Das hat heute nicht geklappt“, meinte Mersch-Coach Alexandros Vasilakis anschließend.

Die Gäste hatten zunächst leichte Vorteile. Der Ex-Rümelinger Slowikowski traf zum 6:8, Keeper Ayari wenig später zum 8:9 ins leere Espérance-Tor. Della Schiava per Heber und Scheid auf links außen mit seinem fünften persönlichen Treffer drehten aber das Spiel und sorgten in der 25. Mi-

nute für einen knappen Vorsprung der Hausherren. Ein Doppelschlag vom Merscher Spielertrainer brachte die Gäste kurz vor der Pause aber wieder in Führung. Muller legte zum 11:13 nach, ehe Della Schiava einen Strafwurf zum 12:13-Pausenstand verwandelte.

In Unterzahl glichen die Rümelinger sofort nach dem Seitenwechsel aus: Pavlovic parierte gleich seinen ersten Ball und im Gegenzug netzte Della Schiava

zum 13:13 ein. Eine Führung, die Rümelingen nicht mehr aus der Hand gab. Ein 5:0-Lauf brachte die Hausherren noch deutlicher in die Front und endgültig auf die Siegerstraße. Schlussmann Pavlovic lief zu Höchstform auf, Goffin erhöhte zwischendurch per Doppelschlag auf 24:18. Die Vasilakis-Schützlinge waren zu keiner Reaktion mehr fähig. Die letzten zehn Minuten dienten der Ergebniskosmetik. Highlight aus Rü-

melinger Sicht war der perfekt abgeschlossene Kempa von Della Schiava zum Schlussergebnis. „In der zweiten Halbzeit waren wir aggressiver in der Verteidigung. Wir kennen den Gegner und wir wussten, dass sie keinen großen Kader haben“, erklärte der Rümelinger Coach Ivo Ivesic den Sieg seiner Mannschaft.

Statistik

Rümelingen: Ricciardi (1-30', 6 Paraden davon 17 m), I. Pavlovic (30-60', 12 P.) - Choisel, Schiltz, Mariz, Goffin 5, Phaeton, Zveric 1, Martins 4, Schockmel 1, Murera 3, Della Schiava 8/1, M. Pavlovic 1, Scheid 5
Mersch: Ayari (1-46', 10 P., 1 Tor), Holl (46-60', 4 P.) - Vasilakis 6/2, Sylvester 4/1, Nunes 1, Wohanne 1, Diederhofen 2, Slowikowski 3, Muller 2/1, Schwachtgen 1, Wirth, Pettinger
Schiedsrichter: Bierchen/De Waha
Zeitstrafen: Rümelingen 6 - Mersch 3
Rote Karte: Wirth (52., grobes Foulspiel)
Siebenmeter: Rümelingen 1/1 - Mersch 4/5
Zwischenstände: 5' 1:1, 10' 4:4, 15' 5:6, 20' 8:8, 25' 11:10, 30' 12:13, 35' 15:14, 40' 18:14, 45' 21:16, 50' 23:18, 55' 27:18
Zuschauer: 114 zahlende

„Außergewöhnliche Zeiten erfordern außergewöhnliche Maßnahmen“

HANDBALL HB Esch startet GoFundMe-Kampagne zur Finanzierung der Europapokal-Teilnahme

Joé Weimerskirch

Der HB Esch steckt in einer schwierigen finanziellen Lage. Um trotzdem am Europapokal teilnehmen zu können, hat sich der amtierende Meister eine besondere Spendenaktion einfallen gelassen.

Mit den Worten „außergewöhnliche Zeiten erfordern außergewöhnliche Maßnahmen“ beginnt der Post auf der Facebookseite des Handball Esch – es geht um die Finanzierung der diesjährigen Europapokal-Kampagne. Um den finanziellen Aufwand, den eine Teilnahme am europäischen Geschäft mit sich bringt, zu stemmen, hat der Klub eine Spendenaktion auf der Plattform GoFundMe.com gestartet. „Wir hoffen, damit die Leute zu erreichen, die gewillt sind, dem Verein zu helfen“, sagt HBE-Präsident Christian Bock.

Auf die Frage, was die Gründe sind, die hinter dieser Initiative stecken, nennt der langjährige Escher Kapitän die wirtschaftliche und ökonomische Krise in Westeuropa, von der unter anderem der Bausektor betroffen ist. „Wir haben eine Reihe an Sponsoren, die aus diesem Sektor kommen und deren erste Priorität es im Moment nicht ist, dem Handball Esch größere Summen zu sponsern“, erklärt Bock. „Wir wollen unseren Jungs aber unbedingt die Möglichkeit bieten, im Europacup anzutreten. Wir haben unseren Spielern erklärt,



Foto: Editpress/Luis Mangorin

Der HB Esch sammelt Spenden, um seine Europapokal-Kampagne finanzieren zu können

dass wir nicht mehr die gleichen Mittel haben, wie noch vor ein paar Jahren. Sie haben deswegen akzeptiert, weniger Geld und Vorteile zu erhalten. Wir wollten ihnen aber nicht die Möglichkeit nehmen, europäisch zu spielen. Zudem wäre es traurig, wenn wir als luxemburgischer Meister nicht teilnehmen könnten.“

Zwischen 13.000 und 15.000 Euro

Mit dem Online-Crowdfunding sollen nun zusätzliche Gelder eingenommen werden, um den Auftritt auf der euro-

päischen Bühne zu finanzieren. Mit der Teilnahme kommt nämlich einiges auf den Klub zu: Einschreibungsgebühren, Schiedsrichter und Delegierte, Reisen, Hotels, usw.

Der HB Esch hat sich zwar mit dem Gegner VIF von den Färöer Inseln darauf geeinigt, sowohl das Hin- als auch das Rückspiel am 14. und 15. Oktober in Luxemburg auszutragen – das bedeutet aber nicht, dass das europäische Abenteuer bedeutend billiger wird. „Eine Reise auf die Färöer Inseln hätte für die ganze Mannschaft zwischen 15.000 und 20.000 Euro gekostet. Dadurch, dass wir zweimal zu Hause spielen, sparen wir ein bisschen, aber

wir liegen voraussichtlich immer noch grob gerechnet zwischen 13.000 und 15.000 Euro“, so Bock. Zwei Heimspiele bedeuten nämlich nicht, dass die Reisekosten komplett wegfallen. Die Lokalmannschaft muss sich laut europäischem Verband in diesem Fall an den Ausgaben des Gegners beteiligen. „Weil wir die Einnahmen von den beiden Matches erhalten, übernehmen wir für sie das Hotel. Dieses Agreement ist eigentlich mehr als ok. Wir müssen sie nicht zusätzlich entschädigen, weil sie auf ihr Heimspiel verzichten.“

Als luxemburgischer Meister hatte Esch für die erste Runde des European Cups ein Freilos

erhalten und steigt erst in Runde zwei ein. Preisgelder gibt es in dieser Phase des Wettbewerbs noch nicht. Erst das Erreichen der dritten Runde würde 7.500 Euro in die Kasse spülen.

Der Europapokal ist aber nicht nur eine finanzielle, sondern auch eine sportliche Herausforderung für den HB Esch. „Handballerisch haben die Färöer Inseln in den letzten Jahren einen Schritt nach vorne gemacht, daher rechne ich mit einem Gegner, den wir nicht auf die leichte Schulter nehmen dürfen“, so Bock. „Ich denke, es wird eine schwierige, aber auch eine machbare Aufgabe.“

Für das Duell mit VIF peilt der Klub bei GoFundMe.com 20.000 Euro an. Sollte mehr Geld wie gebraucht wird zusammenkommen, wird dieses in die Jugendkommission des Vereins investiert.

Die Kampagne steht, Stand Montag 19 Uhr, bei 2.605 Euro.

Spendenlink

www.gofundme.com/f/coupe-deurope-handball-esch

Auf der Internetplattform GoFundMe erfolgt die Spendenerhebung nach dem Crowdfunding-Prinzip. Das heißt, eine große Anzahl an Privatpersonen kann mit vergleichsweise kleinen Beträgen für einen bestimmten Zweck spenden.

Neue Königsklasse wirft Schatten voraus

FUSSBALL Champions League startet letztmals im gewohnten Modus

Die Champions League startet letztmals im gewohnten Modus. Die Reform ab 2024 bringt noch mehr Geld – und dürfte die Machtverhältnisse zementieren.

Jürgen Klopp war not amused. „Niemand hat uns gefragt“, schimpfte der Teammanager des FC Liverpool über die umstrittene Reform der Champions League, „wir müssen einfach nur liefern. Was ist der Grund? Geld! Das ist ein Witz!“

Geholfen hat es wenig. Ab heute Dienstag bis zum Finale am 1. Juni 2024 in London wird die Königsklasse letztmals im bekannten Modus ausgetragen – dann kommt die Reform. Zwar nicht in der von Klopp so bitter bekämpften Ausgestaltung, sondern „nur“ mit 189 statt der ursprünglich vorgesehenen 225 Spiele. Das aber sind immer noch 64 mehr als bisher – und bietet genug Anlass zur Kritik.

„Mehr Spiele sind unmöglich“, sagte Teammanager Pep Guardiola von Champions-League-Sieger Manchester City, „dafür sind die Strukturen nicht ausgerichtet“. Er prophezeite „mehr Verletzungen. Die UEFA weiß es, kümmert es sie? Absolut nicht.“

Allein in der Vorrunde mit künftig 36 statt 32 Vereinen wird es 144 Partien (statt 96) geben. Nach dem „Schweizer Modell“ wird an acht Spieltagen (bisher

sechs) in einer Liga gespielt und eine Gesamttabelle berechnet. Die Top 8 kommen ins Achtelfinale, die Plätze neun bis 24 spielen in einer zusätzlichen K.o.-Runde die weiteren acht Achtelfinalisten aus. Danach geht es im gewohnten Rhythmus weiter bis zum Finale am 31. Mai 2025 in München.

Kalkül der UEFA

Bis zum Endspiel hätte ein Team dann 15 oder gar 17 statt wie aktuell 13 Spiele. Dafür braucht es Raum im ohnehin engen Kalender, der im Dezember und Januar geschaffen wird. Das wertet die nationalen Ligen noch mehr ab, Pokalwettbewerbe werden noch schwerer Termine finden. England berät auch deshalb über eine Reform des altherwürdigen FA Cup.

Zwei der zusätzlichen vier Plätze in der neuen Königsklasse werden an die besten Länder der Europacup-Vorsaison vergeben, ein weiterer an die Nummer fünf des UEFA-Rankings – beides wird die Top-Nationen stärken. Und dürfte verhindern, dass Großklubs wie in dieser Saison Liverpool, der FC Chelsea, Juventus Turin oder Ajax Amsterdam dauerhaft fehlen.

Das Kalkül der UEFA ist klar: Sie will die Spitzenteams mit allen Millionen davon abhalten, die Pläne zur Super League wie-



Foto: Paul Ellis/AFP

Kein Freund der Champions-League-Reform: Pep Guardiola

der aufzugreifen. Und den Kalender für sich reklamieren, ehe ihn die FIFA mit weiteren aufgeblähten Wettbewerben (Stichwort Klub-WM) einnimmt. Die neue Königsklasse, schreibt der Spiegel, sei „ein Instrument im Abwehr- und Verteilungskampf“ der Verbände, Vereine und Ligen.

UEFA-Präsident Aleksander Ceferin sieht „die richtige Balance“ zwischen Sport und Finanzen gewahrt. Zugleich würden „die Attraktivität und Populari-

tät unserer Wettbewerbe steigen“, meinte er. Das zielt auf den Wegfall der oft öden Vierergruppen.

Also viel Lärm um nichts? „Dass ein Format, wie wir es jetzt seit drei Jahrzehnten kennen, auch mal auf die nächste Stufe gebracht wird, versteht sich von selbst“, sagte der frühere Bayern-Boss Oliver Kahn und betonte: „Wir neigen ja immer dazu, alles zunächst mal negativ zu sehen. Warten wir's doch erst mal ab ...“ (SID)

Programm

Champions League, 1. Spieltag der Gruppenphase:

Heute:

Gruppe E

Feyenoord Rotterdam - Celtic Glasgow (21.00)
Lazio Rom - Atletico Madrid (21.00)

Gruppe F

AC Mailand - Newcastle United (18.45)
Paris Saint-Germain - Borussia Dortmund (21.00)

Gruppe G

Young Boys Bern - RB Leipzig (18.45)
Manchester City - Roter Stern Belgrad (21.00)

Gruppe H

FC Barcelona - Royal Antwerpen (21.00)
Schachtjor Donezk - FC Porto (21.00)

Morgen:

Gruppe A

Galatasaray Istanbul - FC Kopenhagen (18.45)
Bayern München - Manchester United (21.00)

Gruppe B

FC Sevilla - RC Lens (21.00)
FC Arsenal - PSV Eindhoven (21.00)

Gruppe C

Real Madrid - Union Berlin (18.45)
Sporting Braga - SSC Neapel (21.00)

Gruppe D

Benfica Lissabon - Red Bull Salzburg (21.00)
Real Sociedad - Inter Mailand (21.00)